

Enttäuschende Industriekonjunktur trotz Export- und Konsumbelebung

Die Auftragslage der österreichischen Exportindustrie hat sich im Herbst 1987 deutlich verbessert, und auch der private Konsum hat sich belebt. Die Unternehmer sind aber vorsichtig geblieben. Es fehlt ihnen offenbar das Vertrauen, daß diese Nachfragebelebung längere Zeit anhält. Sie haben deshalb nicht die Produktion ausgeweitet, sondern — laut WIFO-Konjunkturtest — ihre Lager abgebaut.

Die Entwicklung der **Industrieproduktion** verlief enttäuschend. Trotz der Nachfragebelebung stagnierte die Industrieproduktion im September und Oktober auf dem niedrigen Niveau der Sommermonate. Von Jänner bis Oktober wurde damit in der Industrie (ohne Energie) um 2,7% weniger produziert als im Vorjahr. Besondere Schwächen zeigten sich gerade in jenen zukunftsträchtigen Branchen, die langlebige Investitions- und Konsumgüter produzieren. In der Maschinen- und Fahrzeugindustrie ist die Produktion gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10% abgesackt. Das Brutto-Inlandsprodukt war im III. Quartal real um 1,8% höher als im Vorjahr (im Durchschnitt der ersten drei Quartale + 1,1%).

Die **Beschäftigung** wurde in der Industrie im selben Ausmaß wie die Produktion eingeschränkt. Außerhalb der Industrie hat sich die Beschäftigung günstiger entwickelt. Die Bauwirtschaft stellte dank der günstigen Baukonjunktur zusätzliche Arbeitskräfte ein, und auch der Fremdenverkehr sowie der Handel weiteten ihre Beschäftigung aus. In diesen Bereichen könnte es sich allerdings um Teilzeitbeschäftigte handeln.

Insgesamt hat sich die Beschäftigungslage im Laufe des Jahres 1987 kaum verändert. Die Zahl der Beschäftigten lag leicht über dem Vorjahresniveau. Umso mehr überrascht, daß der Anstieg der **Arbeitslosigkeit** im Laufe des Jahres flacher wurde und schließlich aufhörte. Etwa im gleichen Tempo hat sich auch der Zuwachs des Angebotes an Arbeitskräften abgeschwächt. Das läßt vermuten, daß institutionelle Änderungen in der Erfassung von Arbeitslosen bzw. in der Gewährung finanzieller Unterstützungen ausschlaggebend waren. So könnte etwa die Einschränkung einiger arbeitsmarktpolitischer Unterstützungen oder das Anlegen rigoroser Maßstäbe an die Arbeitswilligkeit den Anstieg der Vormerkungen bei den Arbeitsämtern gebremst haben. Aus einer konjunkturbedingten Verbesserung der Beschäftigungs-

lage läßt sich jedenfalls die Stabilisierung der Arbeitslosigkeit nicht erklären. Am Jahresende hat sicherlich auch das besonders milde Wetter dazu beigetragen, die Arbeitsmarktlage zu "beschönigen". Die Zahl der Arbeitslosen war daher im Dezember sogar etwas niedriger als vor einem Jahr.

Eine gewisse Zuversicht für die weitere Konjunkturentwicklung kann aus der guten Auftragslage im **Exportgeschäft** gewonnen werden. Die Auslandsbestellungen haben seit dem Frühjahr kontinuierlich zugenommen, im Oktober waren sie um rund ein Fünftel höher als im Frühjahr (ohne Maschinen allerdings unverändert). In der Folge hat sich auch der Export deutlich belebt. Die Ausfuhr war im Herbst um rund ein Zehntel höher als zu Jahresbeginn, sie übertraf der Menge nach das Vorjahresniveau bereits beträchtlich. Die Exportpreise verfielen allerdings, hauptsächlich wohl eine Folge der vorangegangenen starken Verbilligung der Importe, die zugleich Input der Produktion darstellen.

Ob diese günstige Exportentwicklung weitergeht, wird vor allem durch zwei Faktoren in Frage gestellt: die möglichen negativen Auswirkungen des Börsenkrachs und die massive Abwertung des Dollars sowie der daran orientierten Währungen, die die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs beeinträchtigt.

In den Herbstmonaten hat sich nicht nur der Export, sondern auch der **private Konsum** deutlich belebt. Es wurden vor allem wieder mehr dauerhafte Konsumgüter (ausgenommen Pkw) gekauft, die allerdings weitgehend aus Importen stammen; die österreichische Industrie profitierte davon wenig. Die Konsumnachfrage hat sich in einer Zeit verstärkt, in der die Einkommenszuwächse schwächer wurden. Das führte dazu, daß die Sparquote im III. Quartal erstmals seit 1985 etwas zurückging. Die Massenkaufkraft wurde auch durch den allmählichen Anstieg der Inflationsrate etwas beeinträchtigt. Das Nachlassen der Importverbilligung und die Anhebung einiger Tarife haben zu diesem mäßigen Preisauftrieb entscheidend beigetragen.

Der Überschuß in der österreichischen **Leistungsbilanz** bröckelt langsam ab. Von August bis Oktober wies die Leistungsbilanz Monat für Monat ein ungünstigeres Ergebnis aus als im Vorjahr. Dennoch blieb sie im Durchschnitt der ersten zehn Monate aktiv.

Unsicherheit in der Beurteilung der internationalen Konjunkturaussichten

Unter den Ökonomen besteht große Unsicherheit über die weitere Entwicklung der internationalen Konjunktur. Denn die Auswirkungen des Börsenkrachs und des Dollarsturzes lassen sich schwer abschätzen. Die derzeitige Produktionsentwicklung stimmt — noch — zuversichtlich (vgl. "Kennzahlen zur Wirtschaftslage").

In den USA ist die Industrieproduktion im November weiter deutlich gestiegen und lag damit um 4½% über dem Niveau des I. Quartals 1987. Diese Produktionsausweitung wird in erster Linie von einer kräftigen Zunahme der Exportmengen gestützt, die Dollarabwertung wirkt sich zunehmend aus. Die Konsumenten in den USA scheinen allerdings verunsichert zu sein, die Einzelhandelsumsätze stagnierten im November.

Auch in Japan hat die Industrieproduktion deutlich steigende Tendenz. Hier ist die Inlandsnachfrage durch staatliche Programme angekurbelt worden.

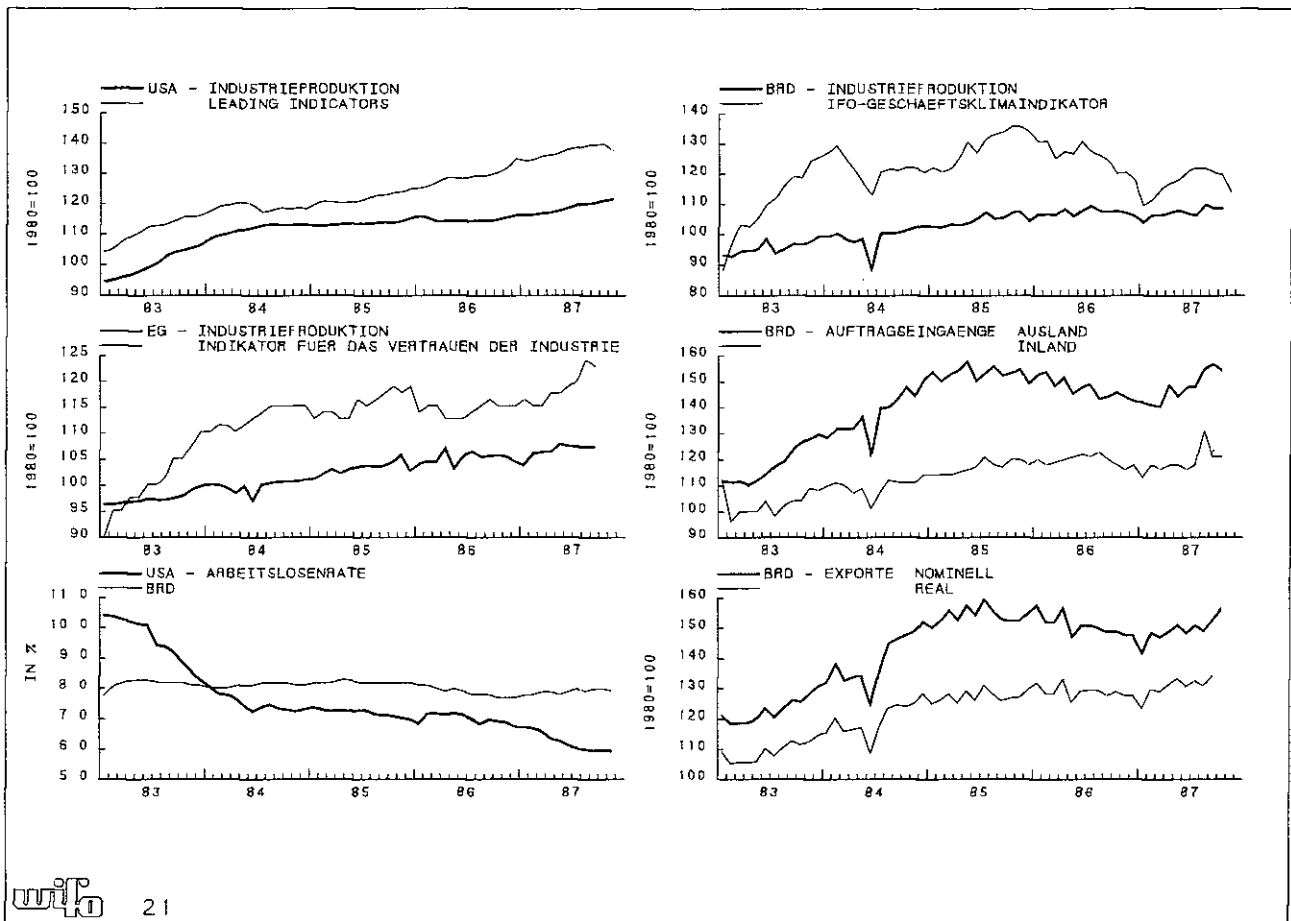
In Europa dagegen gibt es kaum Auftriebstendenzen.

Die Industrieproduktion, als wichtigster Indikator, stagnierte im Herbst auf dem Niveau der Sommermonate. In der Bundesrepublik Deutschland weist die Konjunktur tendenziell leicht nach oben. Die günstige Entwicklung der Auftragseingänge deutet auf eine weitere Festigung der Konjunktur hin, der Kurssturz des Dollars birgt allerdings große Gefahren.

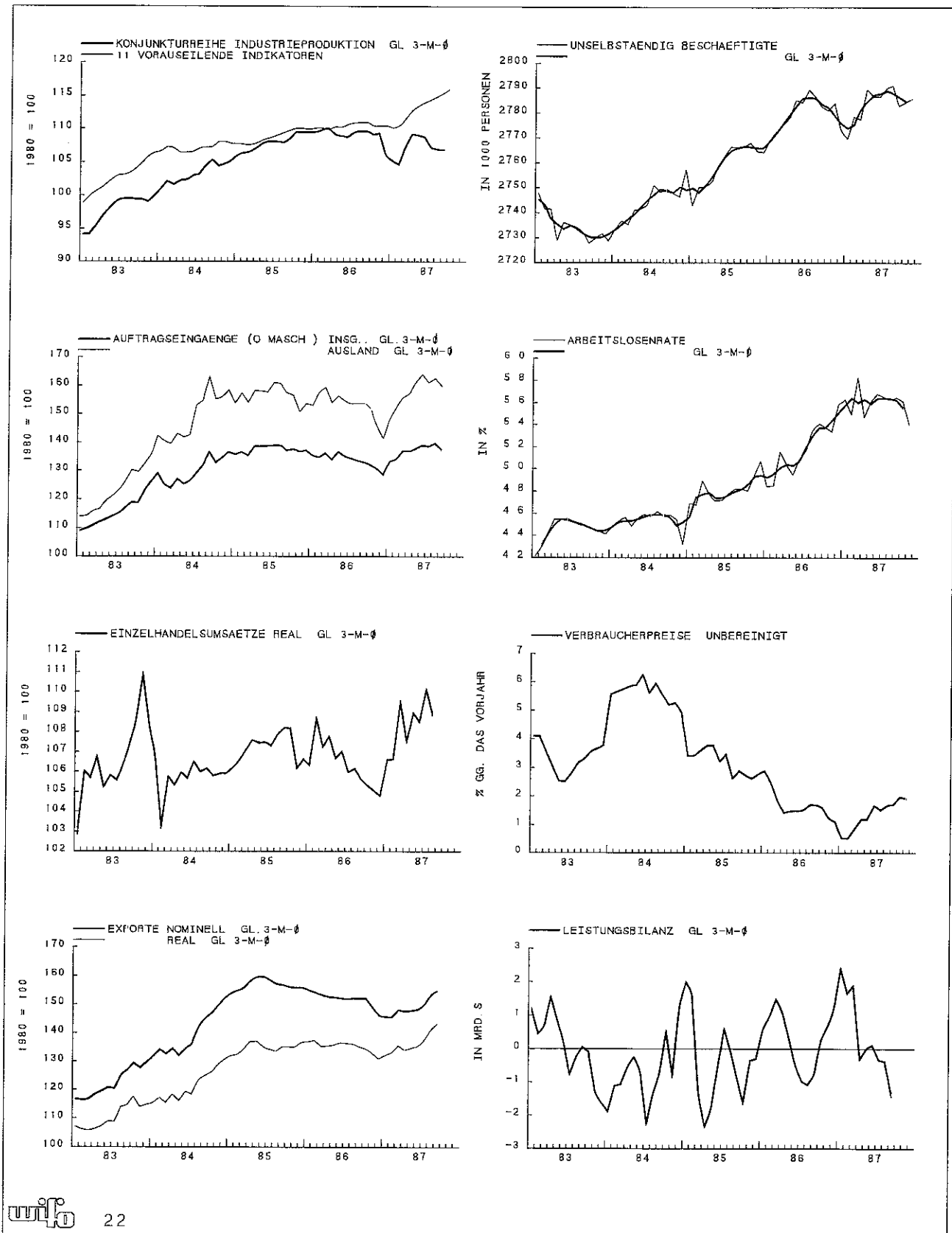
Enttäuschender Konjunkturverlauf in der österreichischen Industrie

Die Industriekonjunktur, die sich bis zum Mai 1987 zügig erholt hatte, erlitt im Sommerquartal wieder einen Rückschlag. Im III. Quartal sank die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 3%, gegenüber dem II. Quartal saisonbereinigt um 2½%. Im September und Oktober erhöhte sie sich gegenüber dem jeweiligen Vormonat leicht (+½% bzw. +1%), doch konnte der Einbruch vom Sommer damit nicht wettgemacht werden. Im Oktober lag der Konjunkturindikator (teilweise arbeitstäglich bereinigt) um 2½% unter dem Vorjahresniveau.

Internationale Konjunktur
Saisonbereinigt



Wichtige Konjunkturindikatoren
Saisonbereinigt



Konjunkturüberblick						
	1986		1987		1987	
	Ø	III Qu	Sept	Okt	Nov	
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Brutto-Inlandsprodukt						
Real	+ 17	+ 18				
Nominell	+ 58	+ 44				
Privater Konsum real	+ 15	+ 33				
Ausrüstungsinvestitionen real	+ 38	- 48				
Bauinvestitionen real	+ 44	+ 39				
Exporte i w S. real	- 23	+ 27				
Warenexporte nominell	- 32	+ 16	+25	-36		
Importe i w S. real	+ 13	+ 27				
Warenimporte nominell	- 53	+ 03	+06	-15		
Handelsbilanz Mrd S	-630	-171	-58	-63		
Leistungsbilanz Mrd S	+ 26	+ 38	-24	-24		
Effektiver Wechselkurs des Schillings						
Nominell	+ 85	+ 58	+55	+50	+74	
Real	+ 62	+ 30	+22	+16		
Industrieproduktion ohne Energieversorgung	+ 14	- 30	-23	+03		
Unselbständig Beschäftigte	+ 07	+ 01	+00	+01	+01	
Arbeitslosenrate saisonbereinigt in %	52	56	57	56	54	
Verbraucherpreise	+ 17	+ 16	+17	+20	+19	
Großhandelspreise	- 5,3	- 11	-12	-10	-04	
Leistungseinkommen je Beschäftigten brutto	+ 56	+ 24				

Die Konjunkturtestergebnisse vom Oktober spiegeln die Enttäuschung der Unternehmer wider. Die Auftragslage wird etwas schlechter beurteilt als in der Juli-Erhebung, die Produktionspläne für die nächsten drei Monate sind besonders vorsichtig. Sie wurde et-

wa im gleichen Ausmaß wie die Produktion eingeschränkt, wodurch die Produktivität je Beschäftigten — bei gleichzeitiger Arbeitszeitverkürzung — kaum stieg.

Dieses negative Bild wird nur durch eine günstige Entwicklung der Auftragslage aufgehellt. Die Bestände an Inlandsaufträgen waren zwar Ende Oktober nur gleich hoch wie im Vorjahr, jene aus dem Ausland jedoch um 5½% höher. Die gesamten Auftragseingänge aus dem Inland übertrafen in den letzten Monaten jene des Vorjahres, die Auslandsbestellungen haben seit mehreren Monaten deutlich steigende Tendenz.

Vom Produktionsrückgang sind nicht länger die Grundstoffbranchen betroffen. Diese und die Vorprodukte konnten im Oktober im Vergleich zum Vorjahr sogar einen erheblichen Zuwachs erreichen (+9% bzw. +12%). Dagegen sank die Produktion von langlebigen Investitionsgütern und Konsumgütern. Diese Sparten leiden unter der Abschwächung der Investitionskonjunktur und der starken ausländischen Konkurrenz. Die Ausrüstungsinvestitionen verfehlten das Vorjahresniveau im III. Quartal real um fast 5%.

Exporte und Auslandsbestellungen zeigen eine deutliche Aufwärtstendenz

Der österreichische Export war im Sommer und Herbst 1987 recht lebhaft: Arbeitstägig bereinigt war die Ausfuhr im September real um 9%, im Oktober

Kennzahlen zur Konjunkturlage der Industriebranchen im III. Quartal 1987										
	Produktion je Arbeitstag ¹⁾		Beschäftigung		Produktivität ²⁾		Brutto-Lohn- und -Gehaltssumme		Arbeitskosten ³⁾	
	Ø 1981 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Personen	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mill S	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981 = 100	Veränderung gegen das Vorjahr in %
Bergbau und Magnesit	90,4	+ 3,6	10.283	- 8,8	114,2	+ 13,6	755,1	- 5,6	106,3	- 10,2
Erdölindustrie	78,3	- 7,4	6.619	- 12,6	104,0	+ 6,0	737,4	- 9,4	133,8	- 2,6
Eisenhütten	92,3	+ 1,3	28.458	- 9,9	127,4	+ 12,4	1.804,2	- 8,5	85,0	- 11,1
Metallhütten	124,9	+ 8,2	7.665	- 2,3	131,0	+ 10,8	491,6	+ 0,9	93,0	- 7,4
Stein- und keramische Industrie	113,4	+ 1,3	23.105	- 0,7	126,4	+ 2,0	1.441,6	+ 2,9	92,7	+ 0,0
Glasindustrie	136,6	+ 7,2	7.757	- 2,6	135,9	+ 10,1	462,8	- 0,6	85,7	- 8,6
Chemische Industrie	111,0	+ 1,5	56.137	- 0,7	121,8	+ 2,2	3.580,4	+ 1,7	94,5	- 1,1
Papierherzeugung	129,6	+ 4,5	12.814	+ 4,2	134,9	+ 0,3	890,8	+ 8,0	37,9	+ 2,3
Papierverarbeitung	113,6	+ 10,9	9.113	+ 3,4	115,1	+ 7,3	504,8	+ 6,4	102,1	- 5,5
Holzverarbeitung	110,3	+ 6,3	24.879	+ 2,1	117,7	+ 4,1	1.303,3	+ 6,1	102,0	- 1,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	99,1	- 2,3	44.680	- 0,9	109,0	- 1,4	2.721,9	+ 2,8	107,8	+ 3,7
Lederherzeugung	72,9	- 9,3	1.041	- 0,8	81,5	- 8,6	39,4	+ 2,7	133,1	+ 12,7
Lederverarbeitung	71,9	- 11,2	11.155	- 13,7	94,7	+ 2,9	429,4	- 9,0	127,1	+ 0,7
Textilindustrie	73,4	- 6,1	33.343	- 7,3	97,1	+ 1,3	1.556,9	- 3,2	124,9	+ 1,8
Bekleidungsindustrie	86,0	- 2,9	26.955	- 3,2	102,1	+ 0,4	898,5	+ 0,8	112,0	+ 2,3
Gießereindustrie	96,9	- 1,9	8.172	- 5,7	118,4	+ 4,1	474,4	- 4,6	94,0	- 4,1
Maschinenindustrie	92,5	- 12,0	74.165	- 1,6	100,3	- 10,5	4.832,2	+ 2,6	117,2	+ 14,8
Fahrzeugindustrie	99,5	- 7,6	29.809	- 4,4	109,3	- 3,4	1.777,3	- 0,6	106,9	+ 6,4
Eisen- und Metallwarenindustrie	113,0	- 3,7	51.348	- 3,4	127,6	- 0,3	2.735,8	- 1,0	91,1	+ 1,3
Elektroindustrie	117,3	- 7,5	72.505	- 1,9	117,6	- 5,7	4.664,4	+ 3,9	110,2	+ 10,8
Industrie insgesamt ohne Energieversorgung	101,7	- 3,0	539.804	- 3,0	114,6	+ 0,1	32.102,2	+ 0,7	104,0	+ 2,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (2 Aufarbeitung) — ²⁾ Produktion je Beschäftigten — ³⁾ Lohn- und Gehaltssumme je Produktionseinheit

Konjunkturbeurteilung der Unternehmer im IV. Quartal

	1986						1987					
	Auftragslage ¹⁾	Exportauftragslage ¹⁾	Fertigwarenlager ¹⁾	Kapazitätsauslastung ²⁾	Produktionserwartungen ³⁾	Preiserwartungen ⁴⁾	Auftragslage ¹⁾	Exportauftragslage ¹⁾	Fertigwarenlager ¹⁾	Kapazitätsauslastung ²⁾	Produktionserwartungen ³⁾	Preiserwartungen ⁴⁾
Industrie insgesamt	-28	-39	+22	+ 1	+ 78	+ 7	-28	-39	+10	- 9	+77	+10
Bergwerke und Magnesitindustrie	-25	-72	+34	- 1	+ 70	+ 7	-47	-16	+80	-48	+72	- 5
Erdölindustrie	0	0	0	0	+ 92	0	0	0	0	0	+92	+92
Eisenhütten	-55	-55	+50	- 1	+100	- 4	- 3	- 3	+ 1	- 1	+41	- 1
Metallhütten	-43	-49	+13	-37	+ 40	-26	- 7	-31	+28	+12	+48	+15
Stein- und keramische Industrie	-21	-31	+14	-28	+ 79	+ 7	-12	-27	+25	-21	+75	+ 2
Glasindustrie	+ 2	+ 1	+ 8	- 2	+ 90	+10	- 6	-10	+18	- 1	+89	+ 1
Chemische Industrie	-25	-29	+24	+18	+ 77	+11	-18	-22	+ 9	+ 1	+73	+13
Papierherzeugung	- 1	- 6	+ 7	+ 7	+ 6	+ 7	+ 3	+ 2	+14	+68	+ 7	+52
Papierverarbeitung	-24	-42	+25	+ 7	+ 87	- 8	-27	-38	+24	+ 9	+67	+ 7
Holzverarbeitung	-17	-18	-11	+ 6	+ 72	+ 5	-11	-41	- 2	+12	+62	+ 6
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	- 7	-22	+ 8	+ 8	+ 88	+12	-12	-43	+ 1	+ 7	+90	+ 1
Lederherzeugung	-36	-67	+47	- 9	+ 82	-18	-54	0	-11	-11	+63	+ 6
Lederverarbeitung	-66	-64	+14	-12	+ 70	- 8	-40	-31	+18	-14	+72	+ 2
Textilindustrie	-25	-31	+16	+ 3	+ 63	-15	-29	-40	+ 9	+ 5	+63	+18
Bekleidungsindustrie	- 8	- 7	+18	+ 7	+ 32	+21	-18	-27	+27	- 6	+45	+21
Gießereiindustrie	- 9	-25	-14	+ 2	+ 57	-20	-39	-58	- 4	-11	+82	-28
Maschinenindustrie	-41	-43	+27	-18	+ 72	- 5	-40	-38	+23	-11	+70	- 1
Fahrzeugindustrie	-60	-61	+78	-16	+ 73	+ 5	-34	-37	+30	-21	+66	+59
Eisen- und Metallwarenindustrie	-29	-46	+27	+ 4	+ 82	+ 7	-13	-25	+10	- 5	+76	+10
Elektroindustrie	-30	-46	+23	+ 5	+ 90	+17	-41	-54	+ 4	-28	+85	- 5

Q: Konjunkturtest des WIFO — ¹⁾ Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die hohe bzw. niedrige Bestände melden (+ = hohe Bestände — = niedrige Bestände) — ²⁾ . . % der meldenden Firmen könnten mit den vorhandenen Produktionsmitteln mehr produzieren — ³⁾ Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die steigende bzw. fallende Produktion erwarten (+ = steigende Produktion — = fallende Produktion) — ⁴⁾ Salden aus den Prozentanteilen der Firmen, die steigende bzw. fallende Preise erwarten (+ = steigende Preise — = fallende Preise)

um 7½% höher als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Auch aus den saisonbereinigten Daten geht der Aufwärtstrend eindeutig hervor. Im Durchschnitt der Monate August bis Oktober war der Export real um rund 6% höher als im Durchschnitt Mai bis Juli. Diese beachtliche Exportzunahme war allerdings mit erheblichen Preiskonkzessionen verbunden: In den Monaten September und Oktober sind die Exportpreise um rund 5% zurückgegangen. Zum Teil sind diese Preisrückgänge die Folge niedriger Input-(Import-)Preise. Der Auftrieb der Exporte zeigt sich jedoch auch in den nominellen Werten sehr deutlich,

er wird durch den Preisverfall nur etwas gedämpft. Zu laufenden Preisen lagen die Exporte (arbeitsmäßig bereinigt) um 2,5% über dem Vorjahresniveau. Im Oktober 1987 standen um zwei Arbeitstage weniger als im Oktober 1986 zur Verfügung.

Der Auftragseingang aus dem Ausland hat sich in den vergangenen Monaten sehr günstig entwickelt, sodaß auch in den nächsten Monaten mit einer Fortsetzung des Exportwachstums gerechnet werden kann.

Auch die reale Importnachfrage ist weiterhin kräftig, sie übertraf das Vorjahresniveau in den Monaten Sep-

Entwicklung des Reiseverkehrs nach Herkunftsländern

	1984	1985	1986	1987			1987		
				I. Qu	II Qu	III Qu	August	September	Oktober
	Veränderungen gegen das Vorjahr in %								
Insgesamt	- 10	- 18	+ 09	- 37	+129	- 25	- 52	+ 15	+ 83
Inländer	- 15	- 14	+ 26	- 41	+ 42	- 20	- 38	+ 63	+ 38
Wien	- 31	- 42	+ 12	- 97	+ 37	- 39	- 63	+ 17	+ 10
Übrige Bundesländer	- 06	+ 03	+ 34	- 11	+ 44	- 08	- 22	+ 90	+ 50
Ausländer	- 08	- 19	+ 04	- 36	+167	- 27	- 56	± 00	+106
Bundesrepublik Deutschland	- 51	- 34	+ 11	- 94	+242	- 58	-138	- 23	+119
Frankreich	+287	+ 49	+ 90	+242	- 69	- 76	- 77	- 70	- 89
Großbritannien	+ 69	- 24	+ 15	+101	- 60	-112	-128	- 50	- 70
Italien	+185	+ 15	+201	- 87	+200	+143	+141	+ 79	+ 09
Niederlande	+ 34	- 19	± 00	+ 48	-145	+ 22	+439	+ 88	+ 51
USA	+266	+ 79	-407	- 64	+422	+385	+376	+389	+383

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt

tember und Oktober um gut 4%. Vor allem die Einfuhr konsumnaher Fertigwaren hat merklich zugenommen. Der preisdämpfende Einfluß der Importverbilligung hat sich im Laufe des Jahres spürbar verringert. Im Oktober waren die Importe nur noch um knapp 1% billiger als vor einem Jahr (nach -8,5% im I Quartal).

Im Durchschnitt der Monate Jänner bis Oktober sind die österreichischen Exporte zu laufenden Preisen um 2,4% zurückgegangen (real +0,4%), die Importe um 1,7% (real +3,6%). Das Handelsbilanzdefizit war mit 57,9 Mrd. S um knapp 1 Mrd. S größer als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Der österreichische Export hat sich 1987 nur geringfügig schlechter als jener der westlichen Nachbarstaaten entwickelt. Die Exporte der BRD sind in den Monaten Jänner bis Oktober zu laufenden Preisen um 1,5% zurückgegangen, jene der Schweiz um 1,2%. Die Importe der BRD sind in der gleichen Periode um 2,7% geschrumpft, jene der Schweiz nahmen um 0,5% zu.

Österreichs Exporte in die EG sind im Oktober um etwa 1% (unbereinigt) zurückgegangen, vor allem, weil in der BRD weniger abgesetzt wurde. Angesichts der geringeren Zahl von Arbeitstagen bedeutet das jedoch eine Fortsetzung der bisherigen günstigen Entwicklung. Exportzuwächse konnten u. a. in Italien, Frankreich und Großbritannien erzielt werden. Die Exporte in die EFTA und in die Oststaaten waren im Oktober schwach, belebt hat sich die Ausfuhr in die OPEC-Staaten.

Exportserfolge konnten im Oktober u. a. bei chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen erzielt werden. Der Export von Konsumgütern war schwach, jener von Vorprodukten hat großteils stagniert.

Weitere Konsumbelebung

Der private Konsum hat sich im III. Quartal 1987 weiter belebt. Saisonbereinigt war die Nachfrage real um 2,2% höher als im Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahr gaben die privaten Haushalte real um 3,3% mehr aus (1. Halbjahr +1,3%).

Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als sich das Einkommenswachstum verlangsamt. Erstmals seit 1985 ging die Sparquote wieder zurück. Die *Masseneinkommen* nahmen nach vorläufigen Berechnungen nominell um 3,8% zu (nach +6,5% im 1. Halbjahr). Gemessen an der Entwicklung der Masseneinkommen ergibt sich für den Durchschnitt des III. Quartals ein leichter Rückgang der Sparquote (-0,6 Prozentpunkte), nachdem sie im 1. Halbjahr noch deutlich gestiegen war.

Entwicklung des privaten Konsums

	1985	1986	1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
	Veränderung gegen das Vorjahr in % real				
Nahrungsmittel und Getränke	+14	+19	-0,4	+14	+4,4
Tabakwaren	+14	+25	+11	-3,9	-2,4
Kleidung	-1,3	+0,2	-7,4	+0,2	+0,2
Wohnungseinrichtung und Hausrat ¹⁾	+21	+1,0	-3,5	+4,5	+1,8
Heizung und Beleuchtung	+7,4	+11	+8,2	+5,2	+1,9
Bildung, Unterhaltung, Erholung	+5,5	+5,6	+2,8	+6,2	+9,2
Verkehr	+3,4	-0,1	+1,0	-0,3	-0,5
Warendirektimporte	-1,6	-1,2	+10,9	+7,6	+11,3
Sonstige Güter und Leistungen	+2,4	+1,8	+2,2	+2,5	+3,4
Privater Konsum insgesamt	+2,2	+1,5	+0,4	+2,1	+3,3
Dauerhafte Konsumgüter	+6,2	+3,1	-3,8	+1,2	+0,2

¹⁾ Einschließlich Haushaltsführung

Eine Abschwächung der Spartätigkeit läßt sich auch aus den Daten im Bankenbereich ablesen. Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken, die jedoch nur zum Teil dem privaten Sektor zuzurechnen ist, hat zwar im III. Quartal um 11 Mrd. S zugenommen, dieser Zuwachs war aber deutlich geringer als im Vorjahr. Demgegenüber ist die Verschuldung im III. Quartal weiter gestiegen, die Konsumkredite nahmen weit stärker zu als im Vorjahr.

Infolge der Mehrwertsteuersenkung ist die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern (ausgenommen Pkw) überdurchschnittlich gestiegen (+4,3%). Die Nachfrage nach Pkw (-8,1%) war weiterhin rückläufig, hauptsächlich wegen der Vorkäufe im Vorjahr.

Die Importquote des privaten Konsums war im III. Quartal wohl höher als im II. Quartal, gegenüber dem Vorjahr zeigte sich jedoch keine Beschleunigung. Die Kräftigung der Konsumnachfrage und die Besserung im Export haben den Geschäftsgang im Handel belebt. Der Einzelhandel verkaufte im Durchschnitt des III. Quartals real um 2,5% mehr als im Vorjahr (1. Halbjahr +0,1%), und auch der Großhandel konnte deutlich mehr als im Vorjahr umsetzen. Die Lager des Einzelhandels wurden im Verlauf des III. Quartals abgebaut.

Mildes Winterwetter begünstigt den Arbeitsmarkt

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes wurde im November und Dezember 1987 durch das außergewöhnlich milde Winterwetter und den stark nachlassenden Angebotszuwachs gekennzeichnet. Im Laufe des Jahres hatte sich der Zuwachs des Arbeitskräfteangebotes von Monat zu Monat verringert, von Oktober auf November schrumpfte er von 9.700 auf 2.700. Dadurch kam der Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Still-

Lage auf dem Arbeitsmarkt

	Unselbständig Beschäftigte		Arbeitslose		Offene Stellen		Arbeitslosenrate saisonbereinigt in %		
	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer	Insgesamt	Ausländer			
		Veränderung gegen das Vor- jahr in %		Veränderung gegen das Vor- jahr in %		Veränderung gegen das Vor- jahr in %			
1986	2 780 204	+0,7	145 963	+4,1	151 972	+9,0	24 693	+10,9	5,2
1987 III Quartal	2 847 859	+0,1	152 279	+0,8	121 849	+6,9	26 830	+4,0	5,6
1987 September	2 833 098	+0,0	152 580	+0,4	126 004	+4,6	26 352	-0,4	5,7
Oktober	2 812 349	+0,1	151 177	+0,7	146 845	+4,2	24 742	+1,9	5,6
November	2 791 771	+0,1	148 745	+0,4	166 213	+0,5	22 814	+6,7	5,4

stand, obwohl sich die Beschäftigung konjunkturell nicht verbessert hat.

Die Entwicklung der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt ist allerdings etwas günstiger, als die Globaldaten zeigen. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen wurde zwischen November 1986 und November 1987 nahezu halbiert (8.400 nach 16.000), ohne diese Gruppe sowie ohne Präsenzdiener, Zivildienstler und Karenzurlauberrinnen waren im November im Jahresvergleich mehr als 10.000 Personen zusätzlich beschäftigt (+0,4%).

Die Beschäftigung in den Saisonbranchen entwickelte sich zuletzt recht günstig, wobei Witterungseinflüsse zweifellos eine wichtige Rolle spielten. In der Bauwirtschaft war sie im November um 1%, im Fremdenverkehr um 2% höher als vor einem Jahr. Der Rückgang in der Sachgüterproduktion ist im November etwas abgeflacht. Somit trägt annähernd der ge-

samte Dienstleistungssektor den größten Teil der Beschäftigungsexpansion

Bei relativ stabiler Beschäftigung steht dem drastischen Rückgang des Angebotes eine ebenso rasche Verflachung des Anstiegs der Arbeitslosigkeit gegenüber. (Im Dezember blieb die Arbeitslosenzahl sogar etwas unter dem Vorjahresniveau.) Das legt den Schluß nahe, daß dieses Phänomen institutionellen Faktoren in der Erfassung der Arbeitslosigkeit bzw. in der Gewährung finanzieller Unterstützung zuzuschreiben ist.

Darüber hinaus hat auch die verstärkte Abwanderung österreichischer Arbeitskräfte in die BRD und in die Schweiz zu einer Verringerung des Angebotes im Inland beigetragen.

Geringere Einkommenszuwächse bei mäßigem Preisauftrieb

Während die Energiepreise seit Jahresbeginn 1987 nahezu unverändert blieben und erst in den letzten Wochen abbröckelten, zeigten die nichtenergetischen Rohstoffe einen leichten Aufwärtstrend. Der Preisverfall, der im Laufe des Jahres 1986 eingetreten war, wurde damit in zunehmendem Maße wettgemacht. Im November waren die Preise für Rohwaren (ohne Energie) um 1,5% niedriger als im Vorjahr.

Auf der Großhandelsstufe blieben die Preise seit Jahresmitte stabil, im Jahresvergleich geht allerdings der Basiseffekt der Energieverbilligung allmählich verloren. Im November lag der Großhandelspreisindex nur noch geringfügig (-0,4%) unter dem Vorjahresniveau.

Auf der Verbraucherebene ist der Preisauftrieb weiterhin mäßig. Bei leicht sinkenden Importpreisen und nur schwach steigenden Lohnstückkosten bleibt die Inflationsrate niedrig. Einige administrative Preiserhöhungen bewirken jedoch eine leichte Beschleunigung der Inflation. Neben den Preisen für Tabakwaren wurden im Herbst eine Reihe von Tarifen erhöht. Auch ein rascher Anstieg der Saisonwarenpreise ver-

Konjunkturentwicklung in der Bauwirtschaft

	1986	1987		1987	
	Ø	III Qu	Juli	August	Sept
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Beschäftigte insgesamt ¹⁾	-0,1	+0,7	+0,4	+1,0	+0,6
Arbeitsuchende ²⁾	+5,2	-5,8	-2,6	-7,1	-7,6
Umsätze insgesamt	+6,0	+7,7	+10,6	+7,0	+5,4
Hochbau	+9,2	+8,5	+12,8	+5,2	+7,5
Tiefbau	+1,7	+9,3	+9,5	+12,5	+6,2
Adaptierungen	+12,6	-4,5	+5,0	-9,5	-8,9
Industrie	+4,3	+7,0	+3,5	+14,8	+3,4
Gewerbe	+7,3	+8,1	+15,5	+1,8	+6,8

	1986	1987			
		I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Auftragsbestände					
Insgesamt	+0,4	+9,0	+3,8	-4,9	
Hochbau	+4,5	+9,6	+4,1	-0,9	
Tiefbau	-1,7	+7,1	-1,6	-10,6	
Konjunkturtest		Salden in % ³⁾			
Hoch- und Tiefbau					
Derzeitige Geschäftslage	-34	-31	-37	-21	-22
Auftragslage	-27	-43	-32	-24	-38

¹⁾ Laut Sozialministerium — ²⁾ Zuletzt in einem Betrieb des Bauwesens beschäftigte Arbeitslose — ³⁾ Salden der optimistischen und pessimistischen Firmenmeldungen

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1983	1984	1985	1986	1986		1987		III Qu
					III Qu.	IV Qu	I Qu	II Qu	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes real</i>									
Land- und Forstwirtschaft	- 4,1	+ 3,1	- 5,0	+ 1,8	- 6,5	+ 13,4	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,0
Bergbau	- 6,4	+ 1,5	+ 0,1	- 6,5	- 15,8	- 5,8	+ 1,8	+ 4,6	+ 5,1
Sachgüterproduktion	+ 1,7	+ 2,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 2,3	+ 0,8	- 2,5	- 0,6	- 0,8
Industrie	+ 1,1	+ 3,0	+ 5,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 0,3	- 3,6	- 1,1	- 1,7
Gewerbe	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,0
Energie- und Wasserversorgung	+ 1,7	+ 0,6	+ 4,6	+ 1,2	- 7,6	- 0,2	+ 4,6	+ 2,1	+ 17,0
Bauwesen	- 1,3	- 2,2	+ 0,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 3,2	+ 3,9
Handel ¹⁾	+ 4,7	- 0,4	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 3,0	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,0	+ 0,7	- 0,4	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,4
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 4,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,9
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6
Öffentlicher Dienst	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,9
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,8
Importabgaben	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,0	+ 5,9	+ 7,2	+ 7,2	+ 5,5	+ 3,1	+ 3,0
Mehrwertsteuer	+ 5,0	- 1,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 2,1
Brutto-Inlandsprodukt	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,8
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes real</i>									
Privater Konsum	+ 5,3	- 0,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,1	+ 3,3
Öffentlicher Konsum	+ 2,3	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,3
Brutto-Anlageinvestitionen	- 1,1	+ 2,4	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,1	+ 0,3
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	- 2,7	+ 4,6	+ 10,1	+ 3,8	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,2	+ 3,0	- 4,8
Bauten (netto) ⁴⁾	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 4,4	+ 2,9	+ 4,5	+ 1,2	+ 3,2	+ 3,9
Inländische Endnachfrage	+ 3,2	+ 0,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,2
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁵⁾	- 0,2	+ 2,0	- 0,0	+ 1,1	- 0,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,3
Mrd S	+ 1,7	+ 18,4	+ 18,1	+ 28,0	+ 3,2	+ 9,6	+ 9,9	+ 7,4	+ 2,5
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,9
Exporte i w S ⁶⁾	+ 3,3	+ 6,6	+ 6,9	- 2,3	+ 0,0	- 1,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,7
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 5,7	+ 9,9	+ 6,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 3,9	+ 4,9	+ 3,6	+ 2,7
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP⁵⁾	- 0,7	- 1,1	+ 0,1	- 1,6	- 0,9	- 2,0	- 1,2	- 1,4	+ 0,0
<i>Verteilung der Einkommen</i>									
Volkseinkommen	+ 5,7	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,9	+ 5,6	+ 1,8	+ 4,1	+ 4,6
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 4,1	+ 5,3	+ 6,0	+ 6,0	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,5
Sonstige Einkommen	+ 10,3	+ 6,9	+ 8,0	+ 6,8	+ 4,3	+ 6,7	- 8,9	+ 3,8	+ 9,0
Netto-Masseneinkommen nominell	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,8	+ 4,9	+ 7,2	+ 5,7	+ 3,8
Leistungseinkommen	+ 3,7	+ 4,6	+ 5,8	+ 6,3	+ 6,9	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,5
Private Lohnsumme	+ 3,2	+ 4,4	+ 5,6	+ 6,2	+ 6,8	+ 5,1	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,5
Öffentliche Lohnsumme	+ 6,0	+ 5,3	+ 6,5	+ 6,5	+ 7,5	+ 7,1	+ 5,4	+ 4,3	+ 2,5
Transfereinkommen	+ 6,8	+ 6,1	+ 7,6	+ 6,0	+ 6,7	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,8
Abzüge	+ 4,6	+ 8,1	+ 10,3	+ 7,7	+ 7,2	+ 7,8	- 0,5	+ 0,8	+ 2,4
Netto-Masseneinkommen real	+ 1,5	- 1,5	+ 1,9	+ 3,8	+ 5,0	+ 2,9	+ 7,0	+ 4,5	+ 2,6
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 6,7	+ 5,7	+ 6,3	+ 5,8					
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto									
Nominell	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,3	+ 5,6	+ 6,3	+ 5,1	+ 5,3	+ 4,0	+ 2,4
Real	+ 1,5	- 1,4	+ 1,8	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 5,0	+ 2,8	+ 1,2

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer — ⁵⁾ In Prozentpunkten — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr

schlechtert das Bild. Im Vorjahresvergleich fällt darüber hinaus der dämpfende Effekt der Energieverbilligung weg. Im III. Quartal lag der Verbraucherpreisindex um 1,6% (ohne Saisonprodukte um 1,5%), im November um 1,9% (1,8%) über dem Vorjahr.

Die Einkommenszunahme hat sich im Laufe des Jahres rasch abgeschwächt. Während die Lohn- und Gehaltssumme im 1. Halbjahr im Vorjahresvergleich noch um 4³/₄% stieg, erhöhten sich die Leistungseinkommen im III. Quartal nur noch um 2,5%. Bei leicht zunehmender Beschäftigung wuchsen die Pro-Kopf-

Einkommen um 2,4%. Die Verlangsamung des Einkommenswachstums beschränkt sich auf den öffentlichen und privaten Dienstleistungssektor; in der Sachgüterproduktion setzte sich der Anstieg im bisherigen, wenngleich mäßigen Tempo fort. In der Industrie erhöhten sich die Brutto-Monatsverdienste im III. Quartal um 3,8%, in der Bauwirtschaft infolge der günstigen Baukonjunktur etwas stärker (+ 5,0%).

Nach dem Lohnabschluß der Metallarbeiter (Effektivlöhne + 1,75%, Mindestlöhne + 2,8%) liegt nun auch das Verhandlungsergebnis der öffentlich Bedienste-

Preise und Löhne

	1986	1987		1987	
		III	Qu	Sept	Okt
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Weltmarktpreise					
HWWA-Index insgesamt					
Dollarbasis	-27,4	+19,7	+12,4	+16,9	+19,4
Schillingbasis	-46,0	+5,7	-0,1	+5,2	-0,8
Index der Verbraucherpreise					
Ohne Saisonprodukte	+1,8	+1,5	+1,8	+1,9	+1,8
Ohne Energie	+3,0	+2,0	+2,1	+2,2	+2,1
Nahrungsmittel	+2,0	+0,2	-0,5	± 0,0	-0,5
Industrielle und gewerbliche Waren					
Dienstleistungen	+3,9	+3,2	+3,9	+3,8	+3,7
Wohnungsaufwand	+3,9	+3,3	+3,3	+3,0	+2,8
Energie	-11,7	-2,5	-1,8	-0,8	-0,5
Index der Großhandelspreise					
Ohne Saisonprodukte	-4,5	-1,2	-1,2	-1,1	-0,5
Tariflohnindex, insgesamt					
Ohne Öffentlichen Dienst	+5,2	+3,4	+3,4	+3,4	+3,4
Monatsverdienste					
Industrie	+4,8	+3,8	+4,1		
Baugewerbe	+3,8	+5,0	+4,4		
Stundenverdienste					
Industrie	+4,3	+5,4	+6,0		
Baugewerbe	+2,6	+4,3	+3,8		

ten vor: Die Beamtengehälter werden ab 1. Juli 1988 um 330 S angehoben, die Pensionsbeiträge um 0,5 Prozentpunkte. Die Zulagen werden um 1,2% erhöht. Dies entspricht einer Erhöhung der Gehälter um 0,9%. Eine Ausnahme bilden die Gehälter der Landesbeamten in der Steiermark, die nicht erhöht werden. In Anlehnung an den Lohnabschluß in der Eisen- und Metallindustrie wurde auch im Metallgewerbe ein neuer Kollektivvertrag abgeschlossen, der eine Erhöhung der Ist-Löhne um 1,75% und der Mindeststundenlöhne um 2,5% mit 1. Jänner 1988 vorsieht. Auch eine Arbeitszeitverkürzung wurde vereinbart: Ab Jänner 1989 beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 38,5 Stunden. Die Arbeitszeitverkürzung tritt somit im Gewerbe mit einer Verspätung von mehr als zwei Jahren gegenüber der Industrie ein. Eine Lohnerhöhung (Ist-Löhne +2,2%, Kollektivvertragslöhne +2,7%) wurde per 1. Jänner auch für die Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie vereinbart.

Der Tariflohnindex der Gesamtwirtschaft lag im Oktober um 3,3% über dem Vorjahresstand; in der Industrie erhöhten sich die Tariflöhne im gleichen Zeitraum um 3,5%.

Schrumpfender Leistungsbilanzüberschuß

Die österreichische Leistungsbilanz wies im Oktober 1987 mit -2,4 Mrd S ein um rund 400 Mill S schlechteres Ergebnis aus als vor einem Jahr. Sai-

sonbereinigt fiel damit der Leistungsbilanzsaldo bereits in drei aufeinanderfolgenden Monaten ungünstiger aus als im jeweiligen Vergleichsmonat 1986. Der saisonbereinigte Devisenabfluß im Bereich der Leistungstransaktionen erreichte in den Monaten August bis Oktober kumuliert 4,3 Mrd S (1986 2,4 Mrd S).

Trotzdem ergibt sich für Jänner bis Oktober mit +8,8 Mrd. S weiterhin ein um etwa 2,8 Mrd S höherer Leistungsbilanzüberschuß als im Vorjahr. Diese Verbesserung geht aber in erster Linie auf die höheren Überschüsse zu Jahresbeginn zurück. Die Handelsbilanz hat sich bis einschließlich Oktober gegenüber 1987 um 1,2 Mrd. S verschlechtert, im Saldo der Warentransaktionen ist zumindest keine Verbesserung (-0,5 Mrd. S) eingetreten.

Im Bereich der Dienstleistungstransaktionen stieg der Netto-Devisenzufluß um 4,8 Mrd S auf 39,9 Mrd. S. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die sonstigen Dienstleistungen bei, deren Überschuß um mehr als 80% auf 13,4 Mrd S zunahm. Die markantesten Saldenverbesserungen der Teilkomponenten betreffen die Positionen "Bau-, Montage- und Reparaturkosten" sowie "Diplomatische und konsularische Vertretungen". Im Gegensatz dazu weitete sich das Defizit der Kapitalerträge um 1,2 Mrd S auf -8,5 Mrd. S aus.

Die offiziellen Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank nahmen von Jahresbeginn bis Ende Oktober um 0,7 Mrd S auf 124,2 Mrd S zu. Swapvereinigt bedeutet das einen Zuwachs um rund 11 Mrd. S. Bis Mitte Dezember sind sie seither geringfügig (auf 123,9 Mrd. S) zurückgegangen.

Generelle Zinssenkungsrunde gegen Jahresende

Ausgehend von der am 4. Dezember 1987 in einer konzertierten Aktion europäischer Notenbanken vorgenommenen Senkung der Leitzinssätze kam es gegen Jahresende auch in Österreich zu einer allgemeinen Zinssenkungsrunde um ¼ bis ½ Prozentpunkt. Die Zinssätze für kurzfristige Spareinlagen wurden mit Wirkung ab 15. Dezember um ¼ Prozentpunkt, für langfristige um ½ Prozentpunkt verringert. Für das Prämien sparen gilt ein neuer Zinssatz von 5¼%. Eine Ausnahme bilden die Zinssätze für Sparbriefe und Kapitalsparbücher, die erst am 4. Jänner 1988 angepaßt werden.

Die Kreditzinssätze werden einheitlich per 1. Jänner um ¼ Prozentpunkt ermäßigt, ab Jahresbeginn beträgt die Prime Rate 8¼%. Die Nominalverzinsung der Mitte Dezember aufgelegten Bundesanleihe wurde

Energiebilanz für das III. Quartal										
	Förderung	Einfuhr	Ausfuhr	Lager und Statistische Differenz	Gesamtverbrauch	Umwandlung	Erzeugung abgeleiteter Produkte	Eigenverbrauch des Sektors Energie	Nicht-energetischer Verbrauch	Energetischer Endverbrauch
	Tj									
Kohle										
1986	8.031	40.092	77	-13.833	34.212	19.493	12.349	8		27.059
1987	8.804	46.053	66	-19.651	35.141	19.780	12.627	7		27.981
Veränderung 1986/87 in %	+ 9,6	+ 14,9	- 15,4		+ 2,7	+ 1,5	+ 2,3	- 21,7		+ 3,4
Erdöl und Mineralölprodukte										
1986	12.016	117.720	3.045	- 7.925	118.766	102.783	99.374	6.430	16.317	92.610
1987	11.212	114.885	4.495	-10.704	110.897	99.306	96.792	5.450	16.195	86.737
Veränderung 1986/87 in %	- 6,7	- 2,4	+ 47,6		- 6,6	- 3,4	- 2,6	- 15,2	- 0,7	- 6,3
Erdgas										
1986	8.226	36.226	1	-11.630	32.821	9.704	75	3.439	4.041	15.711
1987	7.486	33.950	4	-12.230	29.201	5.376	77	3.517	4.292	16.093
Veränderung 1986/87 in %	- 9,0	- 6,3	+ 535,3		- 11,0	- 44,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 6,2	+ 2,4
Elektrischer Strom										
1986	40.046	2.088	7.106		35.027	40.049	39.960	814		34.124
1987	53.114	954	13.356		40.711	53.114	48.492	1.015		35.075
Veränderung 1986/87 in %	+ 32,6	- 54,3	+ 87,9		+ 16,2	+ 32,6	+ 21,4	+ 24,8		+ 2,8
Fernwärme										
1986							1.709			1.709
1987							2.340			2.340
Veränderung 1986/87 in %							+ 36,9			+ 36,9
Insgesamt										
1986	68.319	196.126	10.230	-33.389	220.826	172.029	153.467	10.691	20.359	171.214
1987	80.614	195.842	17.921	-42.585	215.950	177.576	160.328	9.990	20.487	168.225
Veränderung 1986/87 in %	+ 18,0	- 0,1	+ 75,2		- 2,2	+ 3,2	+ 4,5	- 6,6	+ 0,6	- 1,7

von 7% auf 6³/₄% zurückgenommen, die Emissionsrendite wurde ebenfalls mit 6³/₄% festgelegt

Bedingt durch die seit Ende Oktober kontinuierlich rückläufigen Renditen auf dem Sekundärmarkt waren die in der Folge angebotenen Bankenemissionen bereits mit etwas niedrigeren Emissionsrenditen ausgestattet. Obwohl sich das Zinsniveau nach dem internationalen Börsenkrach am 19. Oktober 1987 auch auf dem österreichischen Kapitalmarkt zurückbildete, wurde der seit Jahresmitte verzeichnete Zinsanstieg noch nicht kompensiert

Neuerliches historisches Tief des Dollarkurses

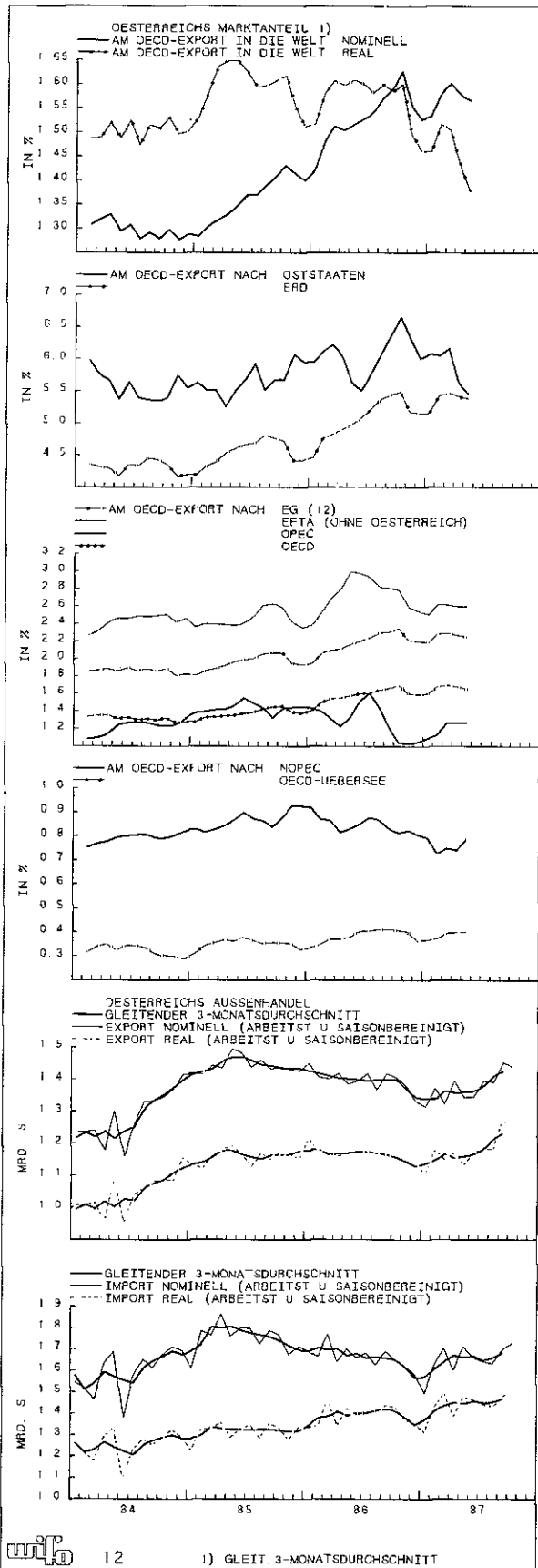
Im Gefolge der Turbulenzen auf den internationalen Aktienmärkten in der zweiten Oktoberhälfte verzeich-

nete der Dollarkurs gegen Jahresende 1987 einen neuerlichen Einbruch. Mit 11,84 S im Monatsdurchschnitt November notierte er in Wien um 86 g (-6,8%) und im Dezember mit 11,56 S um 28 g (-2,4%) unter dem Wert des Vormonats. Diese Entwicklung setzte sich im Dezember und Anfang Jänner fort. Anfang Jänner 1988 erreichte der Devisenmittelkurs des US-Dollars einen neuerlichen historischen Tiefststand knapp über der 11-S-Marke. Mit massiven Interventionen zugunsten des Dollars versuchen die Notenbanken seither, einen weiteren Kursverfall zu verhindern

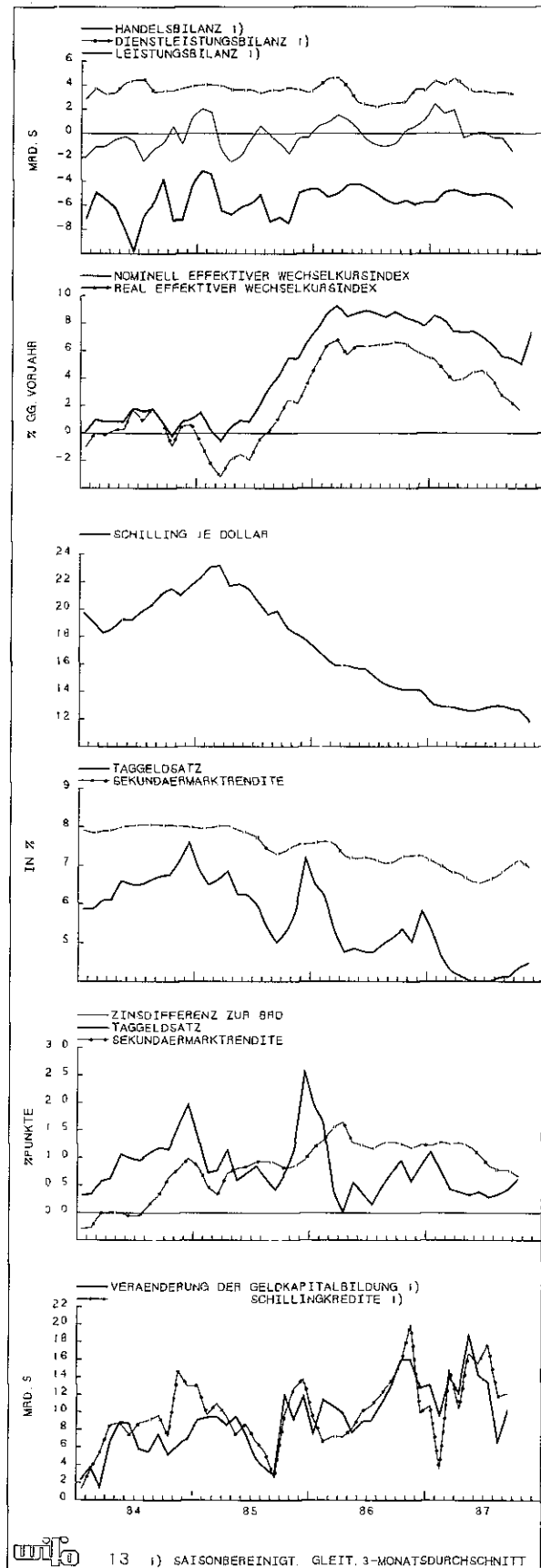
Ewald Walterskirchen

Abgeschlossen am 7. Jänner 1988

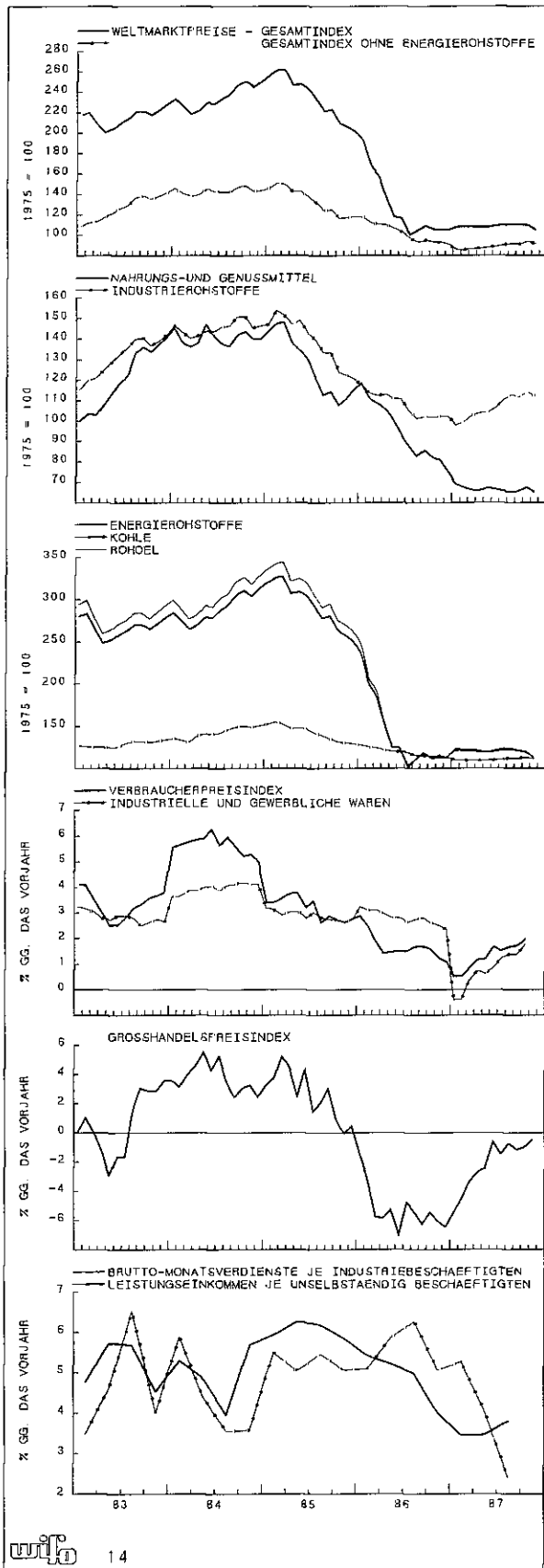
Außenhandel



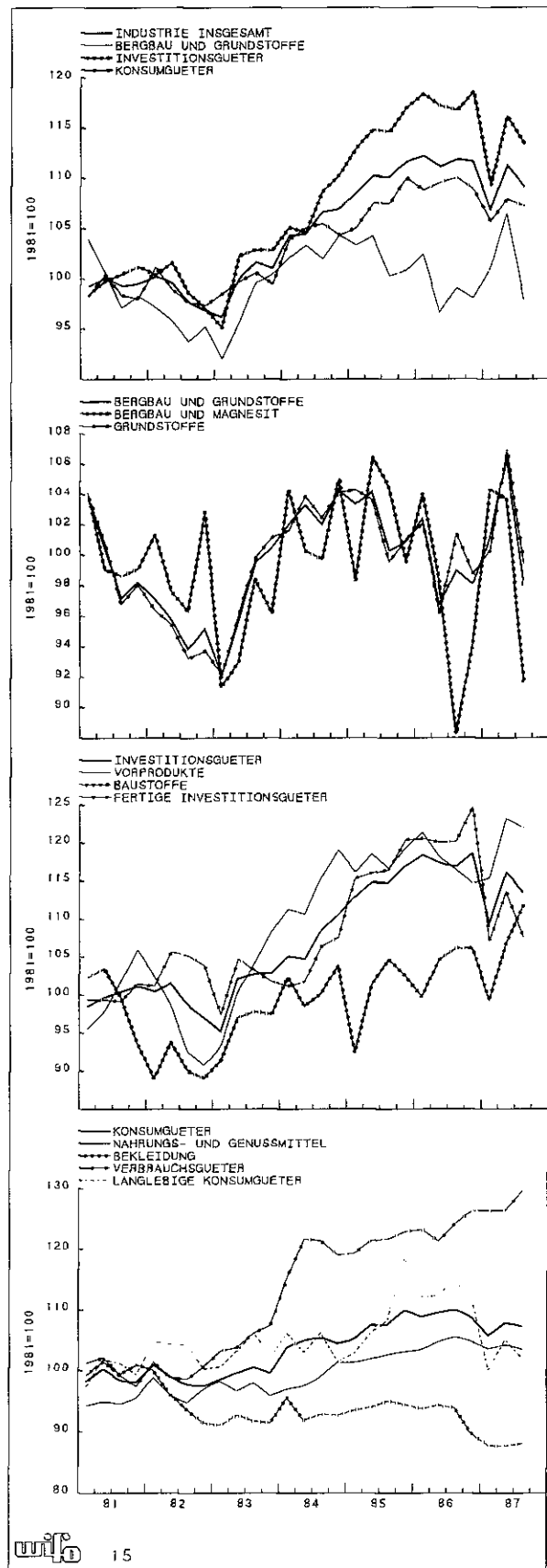
Monetärer Bereich und Zahlungsbilanz



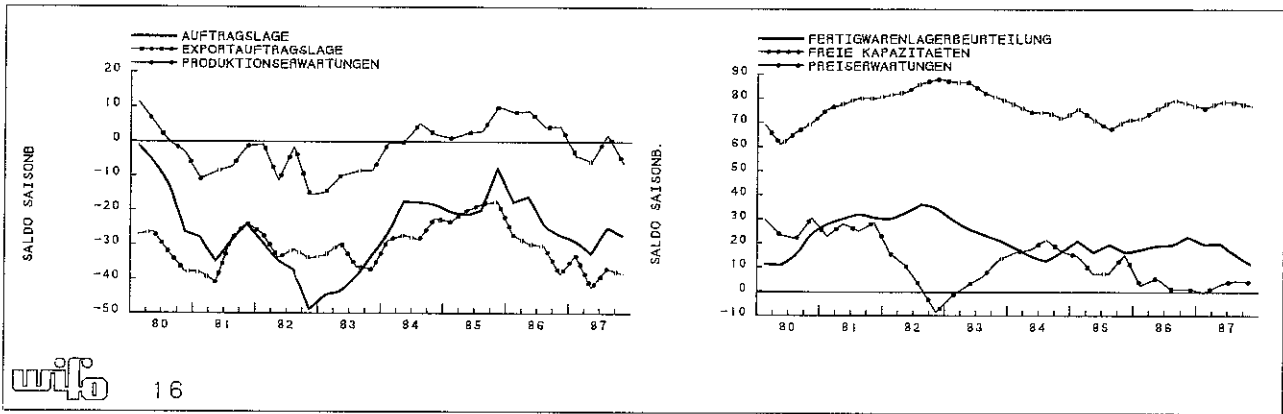
Preise und Verdienste



Industrieproduktion

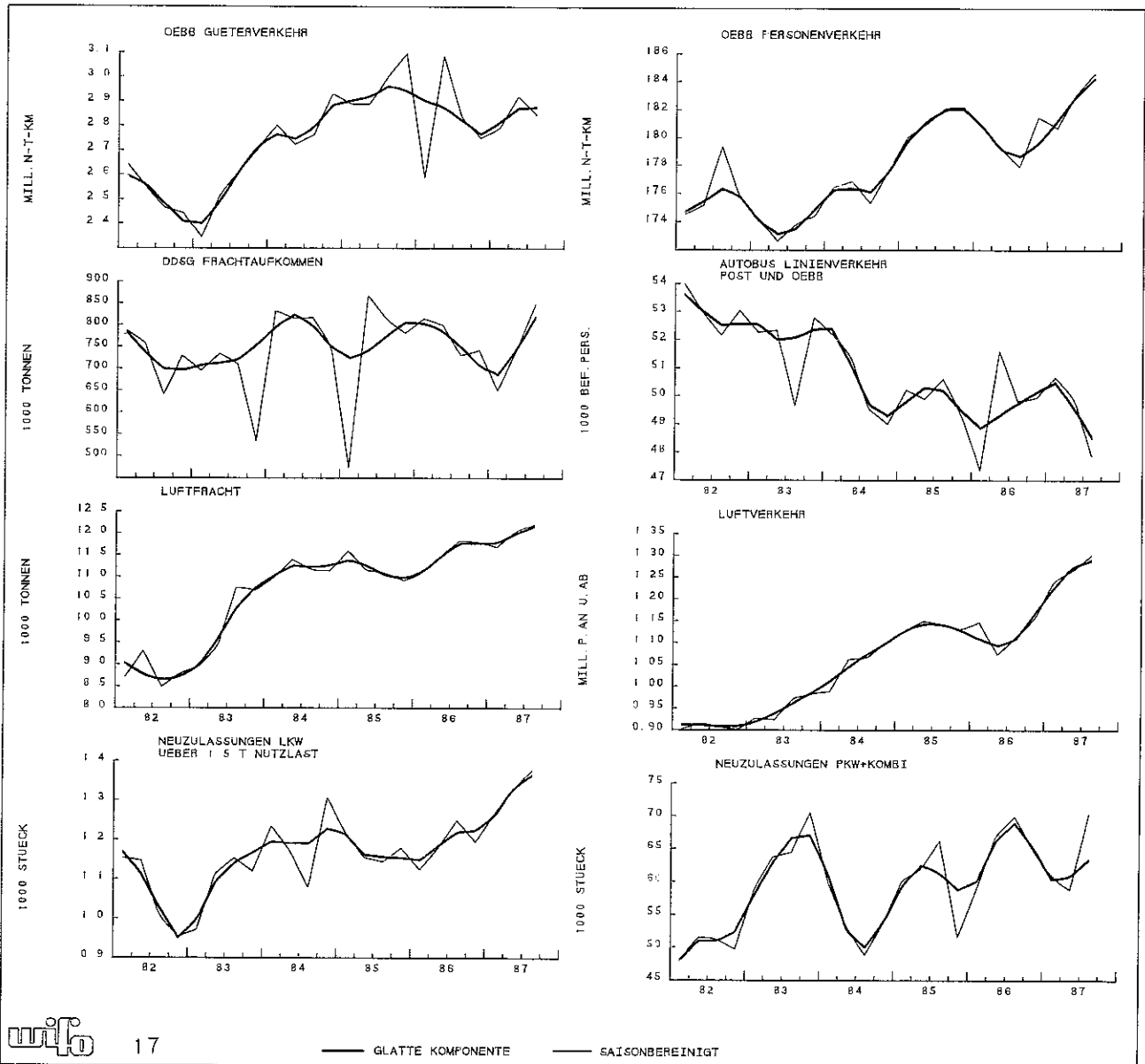


Konjunkturbeurteilung der Unternehmer in der Industrie



16

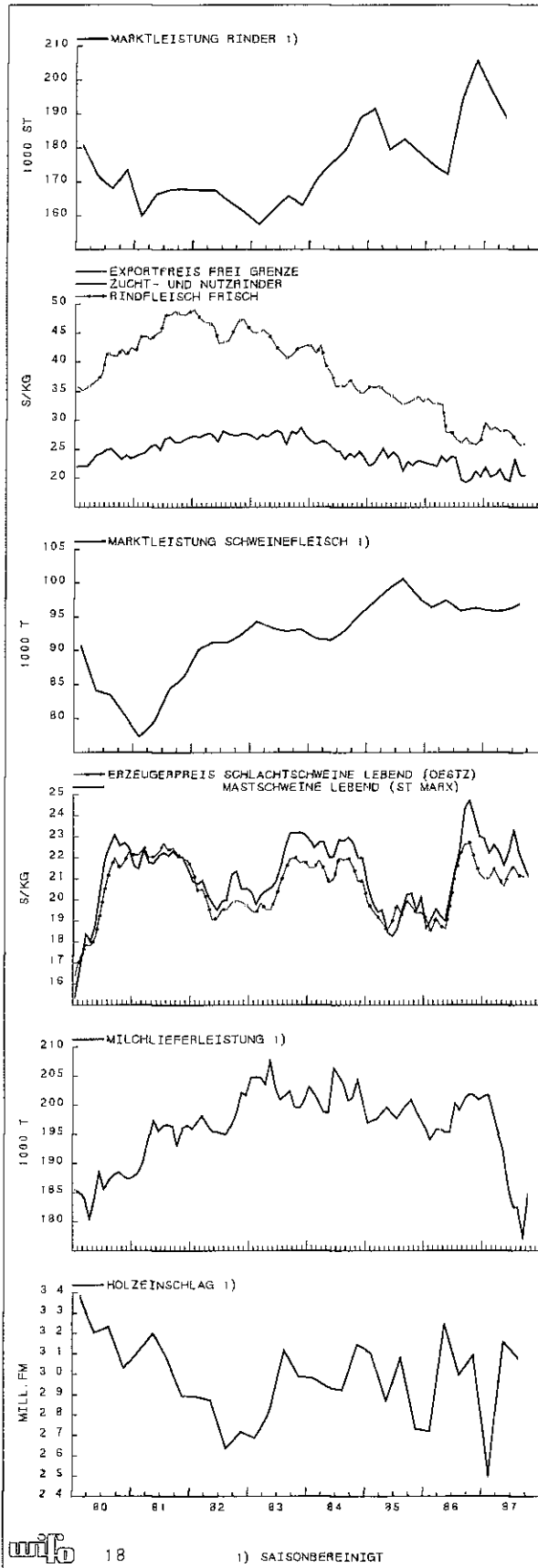
Verkehr



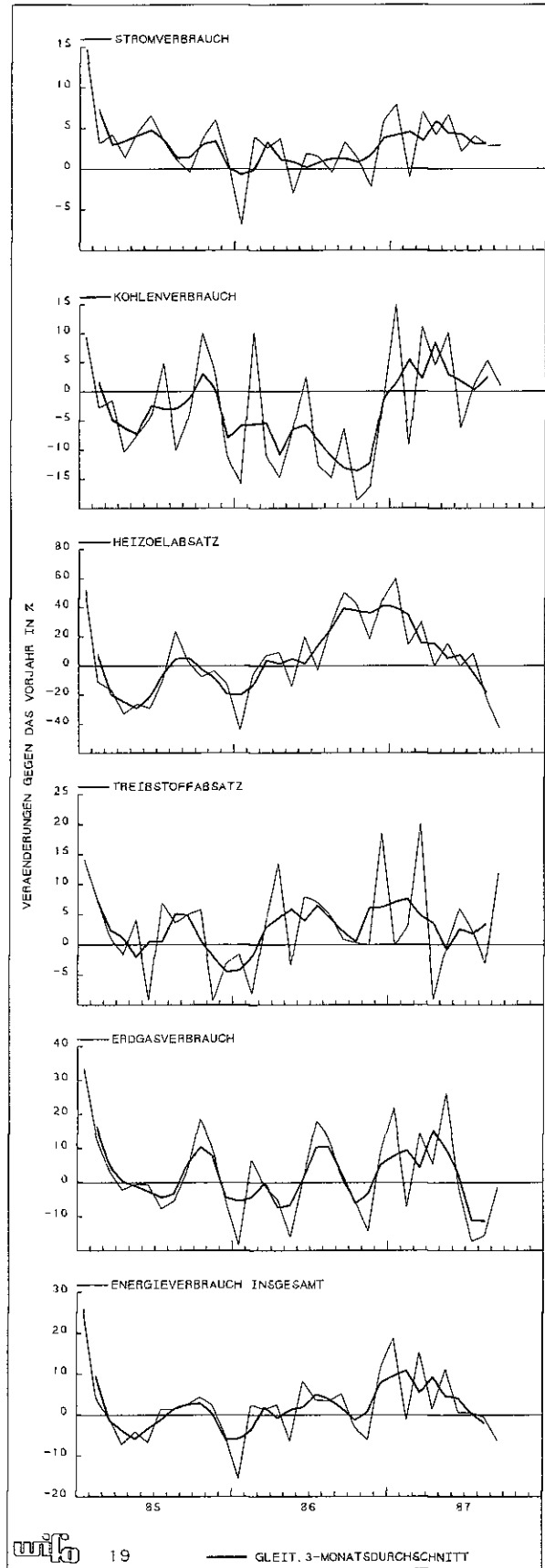
17

— GLATTE KOMPONENTE — SAISONBEREINIGT

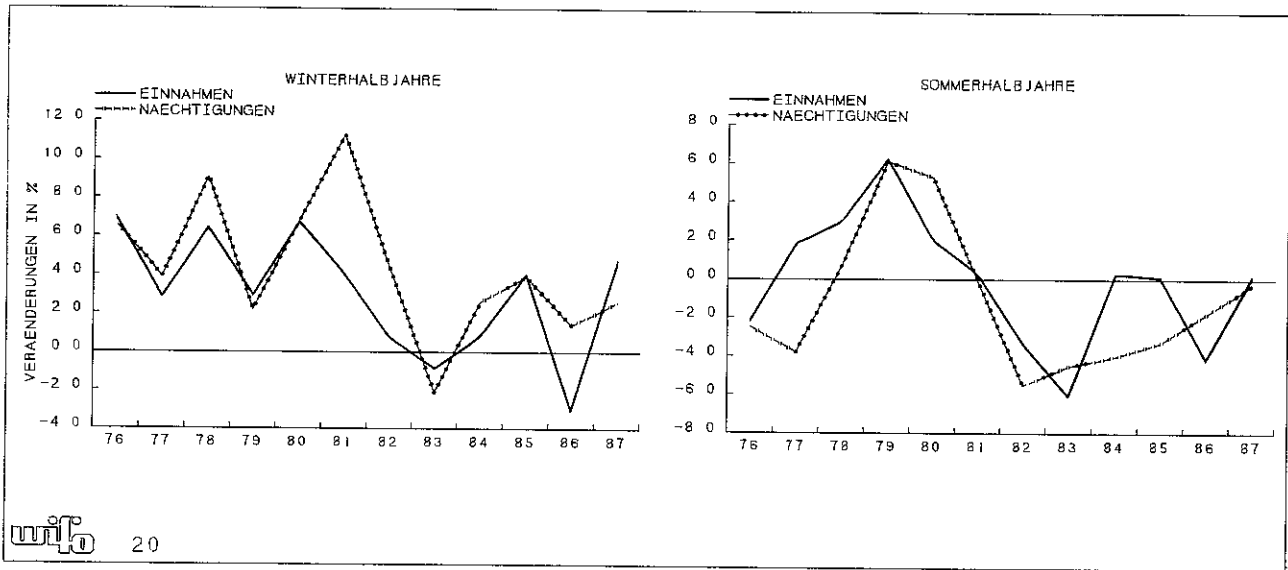
Land- und Forstwirtschaft



Energie



Entwicklung der Ausländernachtungen und der realen Einnahmen im internationalen Reiseverkehr
Zu Preisen von 1976



Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen				November 1987
	1985	1986	1987	1987	
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	September 1987
Arbeitsmarkt	Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen				
Unselbständig Beschäftigte					
insgesamt	+15,2	+20,5	+13,3	+2,5	+3,8
Veränderung in %	+0,6	+0,7	+0,5	+0,1	+1,8
Männer	+3,0	+8,7	+3,2	+4,8	+0,1
Frauen	+12,1	+11,9	+10,1	+7,3	+4,0
Industrie	+1,0	-3,5	-8,7	-12,2	+16,9
Bauwirtschaft	+5,0	+0,2	+0,3	+3,7	+1,3
Ausländische Arbeitskräfte	+1,5	+5,8	+3,8	+2,0	+1,0
Arbeitslose	+9,0	+12,5	+16,7	+24,7	+5,9
Arbeitslosenrate in %	4,8	5,2	5,7	7,5	4,3
Offene Stellen	+5,1	+2,4	+2,4	+2,6	+0,1
					+0,5
					+1,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Geleistete Arbeitsstunden					
Industrie, pro Kopf	-0,3	-1,9	-2,4	-1,0	-2,9
					-1,4
					-1,7

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				November 1987
	1985	1986	1987	1987	
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	September 1987
Bergbau und Grundstoffe	-1,0	-3,1	-2,5	+1,8	+10,6
Bergbau und Magnesit	-0,5	-5,7	-5,6	-0,1	+6,3
Grundstoffe	+1,1	-2,6	+1,8	-2,1	+11,5
Investitionsgüter	+7,8	+2,2	+0,9	+7,9	+0,4
Vorprodukte	+5,8	+1,7	+5,9	+5,2	+4,3
Baustoffe	+0,3	+3,9	+3,8	+1,1	+2,6
Fertige Investitionsgüter	+11,5	+4,6	+4,5	-11,2	-5,0
Konsumgüter	+2,5	+1,8	+0,7	+3,3	+1,1
Nahrungs- und Genußmittel	+3,7	+1,9	+0,8	+0,3	-0,1
Bekleidung	+1,0	+1,6	+5,0	-6,9	-6,6
Verbrauchsgüter	+1,5	+2,3	+2,7	+1,9	+4,7
Langlebige Konsumgüter	+4,2	+4,1	+3,1	-11,4	-8,1
Industrieproduktion ohne					
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+4,4	+1,4	+0,1	-5,3	+0,7
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+4,8	+1,0	+0,0	-3,5	-0,9
Konjunkturreihe Industrieproduktion (Gewinnung arbeitstäglich bereinigt zu unbereinigt 7:3)	+4,5	+1,2	+0,1	-4,8	+0,2
Produktivität	+4,2	+2,1	+1,5	-3,1	+3,6
Pro Kopf	+4,7	+4,1	+4,7	+0,6	+6,1
Pro Stunde					+3,3
Auftragsbestände	+6,9	-2,6	-4,1	-0,3	+0,4
(ohne Maschinenindustrie)	+12,0	-4,2	-8,1	-8,9	-3,6
Hoch- und Tiefbau	+3,2	+6,0	+6,1	+3,5	+6,4
Produktionswert, nominal					+7,7
					+5,4

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstäglich bereinigt, Oktober 1987: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Land- und Forstwirtschaft

Marktleistung Fleisch	+3,7	+1,1	+6,0	+3,1	+1,6	+0,1	-4,7
Rindfleisch	+2,4	+6,0	+19,8	+10,9	+4,0	+7,5	-12,5
Kalb- und Schweinefleisch	+2,4	+3,1	+17,4	+0,7	+7,0	+1,8	-15,5
Schweinefleisch	+6,4	-2,3	+1,4	-0,5	+1,8	+1,2	-3,1
Jungmastföhner	+5,2	+5,3	+2,0	+0,5	+11,0	+18,9	+19,7
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+1,5	+0,5	+0,8	+2,0	+0,8	+0,3	-3,9
Rindfleisch	+1,7	+0,1	+1,5	+2,9	-3,9	-3,8	-7,6
Schweinefleisch	+4,0	+0,4	+2,1	+1,9	+2,5	+0,8	-4,6
Milchlieferleistung	+2,0	+0,3	+1,5	+2,5	+2,6	+9,7	-12,1
Inlandsabsatz Trinkmilch	+1,9	+0,4	+0,8	-0,6	-1,0		
Holzumschlag	+4,0	+4,3	+13,8	-8,4	-3,0	+2,8	

Verkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				November 1987		
	1985	1986	1987	1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	September 1987		
Güterverkehr, Bahn	+5,8	-5,3	-11,0	+7,5	+5,4	+0,6	-4,8
Inlandverkehr	+0,6	-0,0	+6,4	+8,1	-5,0	-0,1	-9,0
Ein- und Ausfuhrverkehr	+8,3	-5,9	-4,1	+2,4	-3,0	+5,8	-1,5
Transitverkehr	+8,3	-9,8	-23,6	+15,8	-16,5	-4,9	-2,9
Wagenstellungen, Bahn	+0,5	-3,8	-3,8	-4,7	-8,3	+3,8	+2,2
Erze und Kohle	+11,3	-8,0	-3,0	-7,7	+26,4	+44,9	+25,9
Metalle	+20,6	-19,5	-24,9	-10,4	+8,2	+15,3	+16,4
Holz, Zellstoff, Papier	+7,1	-3,9	-7,8	+1,3	-18,6	+2,9	+5,2
Baustoffe	+10,9	-3,6	+5,1	-4,4	+2,2	+57,9	+45,3
Nahrungsmittel	+13,5	-23,5	-26,4	+5,4	-8,2	-2,5	+8,2
Stück- und Sammelgut	+7,1	-3,9	-1,5	-9,3	+8,1	-7,4	-5,3
Güterverkehr oster. Schiffe	+6,3	+2,0	+2,0	+5,4	-21,1	+6,9	+17,0
Inlandverkehr	+1,8	+8,6	+5,3	+53,8	-8,2	+12,8	+22,2
Ein- und Ausfuhrverkehr	+7,6	+0,7	-5,3	-33,9	+6,5	+18,8	+5,9
Pipeline (Durchsatzleistung)	+12,0	-6,3	-10,3	+7,5	+8,2	+11,9	-5,1
Luffracht (ohne Transit)	+0,1	+3,4	+7,6	+5,4	+5,0	+3,3	-0,0
Neuzulassungen Lkw	+6,0	+5,4	+0,1	+10,6	+3,1	+6,9	+8,2
Fuhrgewerbe	+12,0	+6,2	-9,6	+20,4	+1,7	+16,1	+43,9
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	+2,7	-0,9	-0,3	-0,0	+2,2	+3,7	+1,3
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	+7,7	-1,8	+2,3	+8,3	+18,0	+16,8	+16,2
Neuzulassungen Pkw	+12,5	+8,0	+25,0	+2,3	-12,7	+1,8	+7,7
Bis 1.500 cm ³	+1,3	+6,8	-28,6	-20,2	-9,4	+13,0	+25,8
1.501 bis 2.000 cm ³	+23,7	+7,0	+83,5	+30,2	-19,4	-14,4	-19,5
2.001 cm ³ und mehr	+33,3	+22,1	+60,5	+2,3	+2,3	+8,7	+3,3

Reiseverkehr

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				November 1987		
	1985	1986	1987	1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	September 1987		
Nachrichtungen insgesamt	-1,8	+0,9	+3,1	-3,7	+12,9	-2,5	+1,5
Inländer	-1,4	+2,6	+0,7	-4,1	+4,2	-2,0	+6,3
Ausländer	-1,9	+0,4	+4,0	-3,6	+16,7	-2,7	+0,0
Deviseneingänge ³⁾	+3,8	-0,1	+11,1	+5,0	+3,9	+2,0	+0,5
Devisenausgänge ³⁾	+6,9	+4,2	+10,2	+9,0	+7,0	+11,8	+17,7

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OENB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1985				1986				1987				1988			
	Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
Energie																
Förderung	+ 2,0	- 1,4	- 7,0	- 0,3	- 1,2	+ 18,0	+ 13,3	+ 2,0	+ 12,5	- 3,2	- 4,1	- 3,7	- 4,3	+ 1,6	+ 2,5	- 3,6
Kohle	+ 6,2	- 2,9	- 11,8	- 20,4	- 21,3	+ 9,6	+ 10,1	+ 3,6	+ 3,6	- 12,0	- 4,5	- 12,7	- 13,3	- 6,9	- 11,2	- 23,8
Erdöl	- 4,9	- 2,2	- 3,5	- 6,6	- 2,4	- 6,7	- 6,7	+ 3,6	+ 3,6	- 16,7	- 14,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 23,6	+ 15,9	+ 3,9
Erdgas	- 8,5	- 4,2	- 14,0	+ 5,8	+ 12,6	- 9,0	- 8,2	+ 5,6	+ 5,6	- 10,9	- 14,2	- 8,6	- 2,0	+ 2,3	+ 8,1	+ 4,1
Stromerzeugung	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,4	+ 19,6	+ 2,5	+ 21,4	+ 16,1	+ 16,3	+ 16,3	- 0,9	- 2,1	- 5,1	- 0,9	+ 0,5	- 5,3	- 5,3
Wasserkraft	+ 7,2	+ 0,2	- 3,4	+ 7,1	+ 0,4	+ 32,6	+ 26,3	+ 17,5	+ 17,5	- 2,2	- 2,2	- 2,3	- 1,9	+ 1,0	- 4,1	- 5,8
Wärmeleistung	+ 0,1	+ 0,3	+ 18,7	+ 38,3	+ 19,3	- 24,3	- 12,5	+ 15,7	+ 15,7	+ 2,5	+ 1,2	- 2,0	- 6,7	- 0,5	+ 2,7	- 5,7
Verbrauch	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 11,0	+ 4,2	- 2,2	- 6,2	+ 15,7	+ 15,7	- 11,5	- 4,8	- 2,9	- 7,8	+ 1,1	+ 8,1	+ 6,2
Kohle	- 1,0	- 11,7	- 14,8	+ 8,8	+ 4,5	+ 2,7	+ 0,6	+ 18,1	+ 18,1	- 3,7	- 0,7	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,6	+ 7,6	+ 1,7
Erdöl und Mineralöl- produkte	- 1,0	+ 6,2	+ 12,1	+ 20,3	+ 3,5	- 6,6	- 14,7	+ 6,3	+ 6,3	- 16,6	- 21,1	- 10,9	- 8,3	- 3,0	+ 2,3	- 1,4
Treibstoffe	+ 1,3	+ 3,6	+ 4,2	+ 5,6	- 4,4	+ 1,7	+ 10,8	+ 6,7	+ 6,7	- 12,6	- 12,6	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,1	- 1,9	+ 9,7
Normalbenzin	- 12,9	- 7,1	+ 7,3	+ 19,8	+ 21,9	+ 19,9	+ 19,9	+ 14,2	+ 14,2	- 1,4	- 5,3	- 8,2	+ 0,1	- 4,1	- 6,3	- 3,5
Superbenzin	+ 2,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,4	- 5,0	- 4,4	- 3,6	+ 17,3	+ 17,3	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,6	- 2,9	+ 0,8	- 3,0	- 5,9
Dieselmotoren	+ 6,8	+ 6,0	+ 4,9	+ 6,9	- 12,1	+ 2,5	+ 26,4	+ 16,0	+ 16,0	+ 20,7	+ 24,4	+ 9,1	- 3,6	+ 0,6	+ 9,6	- 0,6
Heizöl	- 0,5	+ 9,4	+ 18,3	+ 32,7	+ 3,2	- 17,0	- 41,2	+ 14,6	+ 14,6	+ 3,7	+ 5,0	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,1
Gasöl	+ 12,7	+ 10,5	- 20,5	+ 26,2	- 2,1	- 6,9	- 39,3	+ 14,5	+ 14,5	+ 5,2	+ 7,5	+ 6,0	+ 3,8	+ 8,0	+ 5,3	+ 1,2
Sonstige Heizöl	- 4,9	+ 8,9	+ 36,2	+ 35,1	+ 6,1	- 22,3	- 42,2	+ 7,7	+ 7,7	- 0,0	+ 6,7	+ 12,1	+ 13,1	+ 8,2	+ 11,1	+ 1,7
Erdgas	+ 6,7	- 2,6	- 3,4	+ 9,2	+ 9,3	- 11,0	- 1,2	+ 18,0	+ 18,0	- 6,0	- 11,7	- 10,1	- 1,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,8
Elektrischer Strom	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 11,9	+ 11,9	+ 8,4	- 0,7	- 2,7	- 17,4	- 4,3	+ 4,6	- 7,0
Groß- und Einzelhandel¹⁾																
Großhandelsumsätze, real	+ 13,2	- 20,5	- 28,8	- 1,7	- 0,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 19,3	+ 19,3	- 11,0	- 5,2	- 11,2	- 10,5	- 2,3	+ 3,9	- 13,5
Agrarzeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+ 2,6	+ 4,5	- 0,9	+ 0,1	- 4,4	+ 3,3	+ 8,1	+ 9,9	+ 9,9	- 5,3	- 5,7	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	+ 0,6	- 1,5
Halbherzeugnisse	+ 0,8	+ 1,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	- 3,5	+ 9,9	+ 9,9	- 1,5	- 3,4	- 6,7	- 7,5	- 9,3	- 9,4	- 9,8
Fertigwaren	+ 8,7	+ 2,8	- 0,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,8	+ 6,8	- 37,1	- 41,0	- 29,5	- 14,4	+ 0,8	- 4,1	- 3,1
Großhandelsumsätze, nominal	+ 14,6	- 23,7	- 30,3	- 6,1	- 3,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 16,5	+ 16,5	+ 1,4	+ 3,7	+ 5,8	- 10,7	- 1,7	- 0,7	- 15,5
Wareneingang des Großhandels, nominal	+ 14,6	- 26,8	- 35,7	- 7,1	- 4,3	+ 1,3	+ 3,2	+ 17,0	+ 17,0	+ 5,4	+ 4,8	+ 5,7	+ 7,5	+ 1,0	+ 4,4	+ 5,8
Einzelhandelsumsätze, real	+ 1,8	- 0,5	- 0,7	- 1,4	+ 1,5	+ 2,5	- 0,2	+ 9,5	+ 9,5	+ 6,7	+ 7,9	+ 5,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,9	- 0,9
Kurzlebige Güter	- 0,2	- 2,6	- 3,6	- 0,8	+ 0,9	+ 2,3	- 0,2	+ 8,2	+ 8,2	- 44,8	- 60,5	- 38,1	- 14,1	+ 1,8	+ 8,2	- 5,7
Nahrungs- und Genussmittel	- 0,5	- 4,1	- 5,7	- 0,4	+ 1,4	+ 6,0	+ 8,3	+ 4,4	+ 4,4	- 57,6	- 60,7	- 34,7	+ 16,4	+ 43,3	+ 0,2	- 2,6
Bekleidung und Schuhe	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 6,3	- 0,1	- 1,1	- 8,8	+ 5,1	+ 5,1	- 0,3	+ 0,9	+ 13,8	+ 8,7	+ 3,9	- 17,7	- 17,2
Sonstige kurzlebige Güter	+ 0,7	- 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4	- 3,2	+ 11,1	+ 11,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 3,1
Langlebige Güter	+ 7,9	+ 5,2	+ 7,5	- 2,8	+ 2,7	+ 2,7	- 0,2	+ 10,0	+ 10,0	+ 4,0	+ 9,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 6,6	- 8,0
Fahrzeuge	+ 14,3	+ 12,7	+ 29,2	- 2,0	- 0,4	+ 0,2	- 5,1	+ 0,4	+ 0,4	- 25,9	- 32,2	- 33,7	- 22,2	- 11,5	- 6,6	- 6,7
Einrichtungsgegen- stände und Hausrat	+ 2,2	+ 1,2	- 2,2	- 3,8	+ 5,6	+ 1,9	+ 0,7	+ 6,4	+ 6,4	- 52,9	- 60,7	- 40,6	+ 17,1	+ 18,9	- 24,8	+ 19,7
Sonstige langlebige Güter	+ 7,4	+ 0,0	- 2,7	- 1,3	+ 7,5	+ 15,5	+ 16,7	+ 9,6	+ 9,6	- 9,1	+ 0,1	+ 10,3	- 0,5	+ 13,7	+ 20,3	+ 15,3
Einzelhandelsumsätze, nominal	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,2	- 1,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 0,7	+ 3,8	+ 3,8	- 9,2	- 10,6	- 8,4	- 4,9	- 3,2	- 2,5	- 0,8
Wareneingang des Einzelhandels, nominal	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,1	- 0,7	- 0,7	- 56,7	- 61,0	- 42,8	+ 7,1	+ 39,1	+ 21,8	+ 17,6

¹⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.
²⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1985				1986				1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	
Handelsbilanz	-65,271	-63,006	-18,134	-12,305	-16,453	-17,097	-5,812	-6,316				
Dienstleistungsbilanz	+44,637	+40,071	+5,591	+17,665	+6,243	+14,992	+4,144	+1,628				
davon Reiseverkehr	+44,694	+43,051	+7,762	+18,052	+6,200	+11,710	+2,999	+728				
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-20,639	-22,932	-12,543	+4,761	-10,210	-2,106	-1,688	-4,691				
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	+18,725	+24,700	+6,912	+6,666	+6,423	+5,789	+639	+2,334				
Transferleistungen	+69	+819	+261	+211	+73	+121	+57	+51				
Leistungsbilanz	+1,982	+2,586	+5,372	+11,214	+3,862	+3,804	+2,363	+2,408				
Statistische Differenz	+12,011	-10,655	+1,954	+4,137	+1,199	+3,992	+2,685	+5,044				
Langfristiger Kapitalverkehr	+4,018	+9,793	+4,180	+22,217	+777	+7,607	+3,916	+7,370				
Kreditunternehmen	+1,982	+2,239	+10,141	+23,507	+7,650	+5,934	+4,899	+2,729				
Kurzfristiger nichtmonetarer Kapitalverkehr	+355	+3,136	+961	+878	+5,707	+1,798	+142	+615				
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+8,861	+9,783	+25,388	-39,303	+12,560	+8,026	+537	+6,767				
Reservenschöpfung	+7,599	+6,979	+4,488	+1,889	+238	+247	+282	+1,528				

	1985				1986				1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	
Reserven der Oesterreichischen Nationalbank	-10,802	+1,491	+8,442	+2,547	+2,809	-721	-3,708	+1,122				
Wechselkurse S/\$	20,69	15,27	14,13	12,93	12,69	12,93	12,76	12,70	11,84			
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,04	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04			
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	115,8	125,7	129,1	132,5	133,3	134,1	134,5	135,1	138,4			
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	98,3	104,4	106,2	107,7	107,7	108,4	108,0	107,8				

	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
Kassenliquität	+1,351	+6,645	+55	+479
Inländische Direktkredite	+97,306	+121,913	+108,572	+127,346
Titrierte Kredite	+5,536	+8,017	+25,892	+33,235
Auslandsnettoposition	+14,428	+6,119	+4,708	+6,673
Notenbankerschuldung	-11,529	-5,666	-1,714	-220
Schilling-Geldkapitalbildung	+96,944	+141,055	+134,155	+167,583
Spareinlagen	+53,789	+67,795	+72,186	+72,735
*Schilling-Geldkapitaldecke (WIFO-Definition)	-10,806	-1,889	+2,251	+8,350
Geldmenge M1	+5,318	+9,393	+11,031	+18,774
Geldmenge M3	+64,202	+105,708	+116,044	+109,060

	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
Erweiterte Geldbasis	+1,5	+6,8	+1,4	+1,8
M1' (Geldmenge)	+2,8	+4,9	+6,1	+9,7
M2' (M1 + Termineinlagen)	+5,2	+15,2	+15,2	+17,7
M3' (M2 + nicht geförderte Spareinlagen)	+6,6	+10,2	+10,2	+10,9
Durchschnittliche Zinssätze in %				
Taggedsatz	6,2	5,3	5,4	4,7
Diskontsatz	4,3	4,0	4,0	3,6
Sekundärmarktrendite	7,7	7,3	7,2	7,0

	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.
Steuereinnahmen, brutto	+7,4	+4,5	+1,0	+2,6
Steuern vom Einkommen	+12,0	+5,3	-3,0	+1,5
Lohnsteuer	+11,3	+9,4	+2,8	+0,3
Einkommensteuer	+4,7	+1,6	-0,1	+11,1
Gewerbesteuer	+3,4	+3,2	-3,3	+2,8
Körperschaftsteuer	+18,9	+1,1	-18,7	-5,9
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+4,0	+3,6	+4,4	+3,8
Mehrwertsteuer	+3,4	+3,6	+4,3	+2,5
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+5,7	+8,9	+1,3	-3,8
Einfuhrabgaben	+5,4	+5,1	+9,0	+5,6
Steuereinnahmen, netto	+7,1	+4,5	+7,9	+4,6

1) Bis 1986 Index 1976, ab Januar 1987 Index 1986.

Abgabenerfolg des Bundes

	1985				1986				1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	
Steuereinnahmen, brutto	+7,4	+4,5	+1,0	+2,6	+6,8	+1,0	-0,3	+2,6	+5,6	+4,2	+2,6	
Steuern vom Einkommen	+12,0	+5,3	-3,0	+1,5	+9,1	-3,0	-5,9	+1,5	+1,8	-8,3	-1,4	
Lohnsteuer	+11,3	+9,4	+2,8	+0,3	+9,5	+2,8	-6,2	+0,3	+1,2	-2,3	-1,1	
Einkommensteuer	+4,7	+1,6	-0,1	+11,1	+18,1	-0,1	-5,7	+11,1	+8,4	-37,3	-23,6	
Gewerbesteuer	+3,4	+3,2	-3,3	+2,8	+2,1	-3,3	+1,6	+2,8	-0,6	-20,6	+8,8	
Körperschaftsteuer	+18,9	+1,1	-18,7	-5,9	+4,7	-18,7	-11,3	-5,9	+1,0	-54,5	+68,6	
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+4,0	+3,6	+4,4	+3,8	+3,6	+4,1	+3,9	+3,8	+10,3	+1,0	+5,6	
Mehrwertsteuer	+3,4	+3,6	+4,3	+2,5	+3,7	+3,7	+4,3	+2,5	+14,0	+1,0	+3,5	
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+5,7	+8,9	+1,3	-3,8	+18,9	+1,3	+2,1	-3,8	-17,2	-19,1	+1,4	
Einfuhrabgaben	+5,4	+5,1	+9,0	+5,6	+9,0	+8,5	+9,2	+5,6	+16,8	+6,0	+17,5	
Steuereinnahmen, netto	+7,1	+4,5	+7,9	+4,6	+7,9	+2,8	-0,1	+4,6	+9,7	-11,7	+1,5	

Preise und Löhne

	1985				1986				1987			
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	
Tariflöhne												
Alle Beschäftigten	+5,4	+5,1	+4,8	+3,7	+4,8	+3,7	+3,4	+3,3	+3,3	+3,3	+3,3	
Beschäftigte Industrie	+5,5	+5,3	+4,5	+4,0	+4,5	+4,0	+3,7	+3,5	+3,5	+3,5	+3,5	
Effektivdienstleistungen	+6,1	+4,8	+4,0	+3,4	+4,0	+3,4	+3,4	+3,8	+4,1			
Beschäftigte Industrie (ohne Sonderzahlungen)	+5,3	+4,7	+4,8	+4,8	+4,8	+4,8	+5,2	+5,6	+5,7			
Arbeiter Industrie	+5,0	+3,8	+2,6	+4,2	+3,1	+5,0	+4,4					
Beschäftigte Baugewerbe	+2,6	-5,3	-6,0	-4,4	-1,1	-1,1	-1,2	-1,0	-0,4			
Großhandelspreise (ohne Saisonprodukte)	+2,3	+4,5	-5,7	-4,5	-2,1	-1,2	-1,2	-1,1	-0,5			
Eisen, Stahl und Halbzeug	+2,3	-1,0	-2,4	-8,6	-8,3	-7,0	-7,1	-1,0	-5,4			
Mineralölzeugnisse	+2,6	-24,5	-27,9	-22,2	-12,1	-1,9	-2,0	-1,5	+1,9			
Nahrungs- und Genußmittel	+3,4	+0,1	-1,6	-2,0	-3,4	-3,2	-2,9	-2,5	-2,4			
Verbraucherpreise (ohne Saisonprodukte)	+3,2	+1,7	+1,3	+0,6	+1,4	+1,6	+1,7	+2,0	+1,9			
Nahrungsmittel	+3,3	+1,8	+1,3	+0,7	+1,2	+1,5	+1,8	+1,9	+1,8			
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,0	+2,0	+1,8	+0,5	+2,0	+1,8	+0,5	-0,2	-0,5			
Dienstleistungen	+3,6	+3,9	+3,7	+2,7	+3,2	+3,2	+3,2	+3,9	+3,8			
Mieten	+7,0	+3,9	+4,6	+4,1	+3,5	+3,3	+3,3	+3,3	+3,0			
Verbraucherpreisindex (1975 = 100, Dollarbasis)	+3,1	+3,0	+2,9	+1,9	+2,1	+2,0	+2,1	+2,2	+2,1			
Energie	+3,8	-11,7	-14,8	-10,5	-5,7	-1,8	-0,8	-0,8	+0,5			
HWHA-Index gesamt	-3,8	-27,4	-34,2	-20,0	+9,1	+19,7	+12,4	+16,9	+19,4			
Ohne Energierohstoffe	-10,0	+3,2	+1,0	+3,6	+3,0	+9,0	+8,2	+12,3	+18,6			
Nahrungs- und Genußmittel	-12,9	+0,3	-8,4	-23,8	-17,5	-13,4	-14,5	-8,3	-3,7			
Industrierohstoffe	+8,0	+5,3	+7,6	+11,6	+17,0	+22,7	+24,9	+32,1	+19,7			
Energierohstoffe	-2,0	-35,5	-43,5	-25,3	+11,9	+25,2	+14,4	+19,2	+19,7			
Rohöl	-1,9	-37,7	-46,1	-27,3	+11,8	+26,8	+14,8	+20,0	+20,0			

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1985	1986	1987	1986	1986	1987	1987	1987	1987	1987	1987	1987	
	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem- ber	Novem- ber
Konjunkturindikatoren für Österreich													
<i>(Saisonbereinigt)</i>													
<i>Industrie</i>													
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	107,9	109,5	109,4	104,6	109,1	106,9	106,9	106,9	107,6				
Bergbau und Grundstoffe	97,6	94,6	93,6	96,4	101,7	93,6	94,4	99,4	99,4				
Investitionsgüter	111,9	114,8	115,6	106,5	113,2	110,5	110,0	112,6	112,6				
Vorprodukte	113,9	113,9	111,1	111,7	119,3	118,0	121,4	122,5	122,5				
Baustoffe	99,3	103,2	105,2	98,3	105,9	110,7	112,8	111,0	111,0				
Fertige Investitionsgüter	114,2	118,4	121,7	104,5	110,7	105,0	101,3	105,6	105,6				
Konsumgüter	107,0	108,9	108,4	105,2	107,4	106,7	107,5	104,1	104,1				
Nahrungs- und Genussmittel	105,2	108,7	108,9	107,6	108,3	107,5	108,9	102,7	102,7				
Bekleidung	92,9	91,6	88,4	86,5	86,5	86,9	84,7	83,2	83,2				
Verbrauchsgüter	122,2	124,6	127,2	127,2	127,3	130,5	133,5	132,2	132,2				
Langlebige Konsumgüter	101,5	105,2	104,6	93,3	98,0	95,0	94,2	93,9	93,9				
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	108,1	109,8	109,8	105,0	109,6	106,2	104,7	104,7	104,7				
Auftragsengänge, nominell Insgesamt	134,4	131,0	127,9	128,7	132,9	141,1	144,4	146,2	146,2				
Inland	119,4	115,5	114,5	115,1	114,6	117,8	122,2	112,9	112,9				
Ausland	149,5	146,5	139,4	142,1	154,7	163,9	185,9	176,8	176,8				
Ohne Maschinen	137,8	134,1	131,0	134,1	137,9	140,1	142,3	134,0	134,0				
Inland	120,3	116,1	115,3	117,8	117,4	119,5	119,8	115,8	115,8				
Ausland	156,8	153,5	145,6	152,6	161,5	162,8	167,6	153,9	153,9				
Sammelindex der 11 voraussehlenden Konjunkturindikatoren	108,9	110,5	110,7	110,7	113,4	115,0	115,5	116,1	116,1				
<i>Arbeitsmarkt</i>													
Unselbständig Beschäftigte	99,0	99,7	99,7	99,5	100,0	100,0	99,8	99,9	99,9				
Industriebeschäftigte	89,6	89,1	88,3	87,5	87,0	86,5	86,2	86,2	86,2				
Arbeitslosenrate	4,8	5,2	5,4	5,7	5,6	5,6	5,7	5,6	5,6				
Arbeitslose	262,3	285,9	300,5	312,9	310,5	313,7	313,6	311,5	299,2				
Offene Stellen	61,1	67,7	71,7	72,0	71,2	75,5	74,8	74,8	76,5				
Stellenrandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen), absolut	626	615	611	634	636	605	611	607	570				
<i>Handel (Umsatz, real)</i>													
Einzelhandel	107,0	106,7	105,1	106,7	109,0	108,8	106,5	106,5	106,5				
Langlebige Konsumgüter	108,9	114,6	110,8	109,8	119,4	121,1	120,5	120,5	120,5				
Großhandel	148,5	119,8	110,8	125,1	119,9	121,0	123,2	123,2	123,2				
Außenhandel (7 : 3, nominal)	156,9	152,0	149,2	145,4	148,1	153,6	158,0	156,4	156,4				
Ausfuhr insgesamt	136,6	129,7	126,0	125,4	129,1	129,1	132,4	134,4	134,4				
Einfuhr insgesamt													
Zahlungsbilanz													
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-20.209	-22.779	-7.023	-2.892	-5.738	-4.609	-2.382	-1.935	-1.935				
Leistungsbilanz	-1.819	2.704	1.891	4.926	86	-1.160	-988	-1.074	-1.074				
Geld und Kredit													
M1 (Geldmenge)	125,1	130,7	133,8	136,5	141,5	145,0	145,2	147,9	147,9				
Erwartete Geldbasis	128,8	135,6	138,9	137,3	138,1	140,1	142,2	146,4	147,8				
Inländische Direktkredite	157,6	171,0	177,7	180,3	185,0	189,4	190,9	192,4	192,4				

Konjunkturindikatoren für das Ausland

	1985	1986	1986	1987	1987	1987	1987	1987	1987	1987	1987	1987
	I. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem- ber	Novem- ber	Novem- ber
<i>Industrie</i>												
USA	113,9	115,2	116,0	116,8	118,1	120,5	120,5	120,5	121,3	122,1	122,1	122,1
Japan	121,7	121,3	121,0	122,6	122,6	127,0	129,1	129,1	131,9	131,9	131,9	131,9
BRD	104,8	107,5	107,4	105,3	107,7	108,5	108,6	108,6	109,6	109,6	109,6	109,6
Frankreich	100,8	101,7	101,7	101,3	103,7	104,3	105,0	105,0	104,0	104,0	104,0	104,0
Großbritannien	108,0	110,3	111,1	111,9	112,5	114,3	113,8	113,8	113,8	113,8	113,8	113,8
Italien	96,5	99,2	99,2	101,9	103,9	100,9	101,7	101,7	101,7	101,7	101,7	101,7
Niederlande	105,4	105,8	105,7	108,7	105,0	104,7	102,0	102,0	102,0	102,0	102,0	102,0
Belgien	104,2	105,2	103,8	105,1	108,6	108,6	108,6	108,6	108,6	108,6	108,6	108,6
OECD insgesamt	110,5	111,9	112,4	113,1	114,5	116,1	116,1	116,1	116,1	116,1	116,1	116,1
OECD-Europa	104,3	106,3	106,7	106,7	108,5	108,3	108,3	108,3	108,3	108,3	108,3	108,3
<i>Konjunkturindikator</i>												
USA (Leading Indicators)	122,1	129,3	132,6	135,1	137,3	139,4	139,9	139,9	140,2	140,2	140,2	137,8
<i>Sabto in %</i>												
BRD	- 5,7	- 6,8	- 9,3	- 13,3	- 14,0	- 12,3	- 11,0	- 11,0	- 11,0	- 11,0	- 11,0	- 11,0
Frankreich	- 17,0	- 12,1	- 12,0	- 12,3	- 10,0	- 6,0	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 5,0	- 5,0
Großbritannien	- 0,5	- 7,9	- 3,7	2,3	10,3	16,3	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0	16,0
Italien	- 9,4	- 8,7	- 6,3	- 3,7	- 3,7	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0
Niederlande	- 1,7	- 5,1	- 5,3	- 7,3	- 8,0	- 5,3	- 4,0	- 4,0	- 4,0	- 4,0	- 4,0	- 4,0
Belgien	- 13,5	- 13,2	- 14,0	- 15,0	- 14,3	- 16,3	- 18,0	- 18,0	- 18,0	- 18,0	- 18,0	- 18,0
EG insgesamt	- 7,7	- 8,6	- 8,0	- 7,7	- 5,7	- 2,3	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0	- 2,0
<i>Arbeitslosenrate</i>												
USA	7,2	7,0	6,8	6,7	6,2	6,0	5,9	5,9	6,0	6,0	5,9	5,9
Japan	2,6	2,8	2,8	2,9	3,1	2,8	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
BRD	8,2	7,9	7,7	7,8	7,9	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9
Großbritannien	11,3	11,5	11,3	11,0	10,7	10,2	10,0	9,8	9,8	9,8	9,8	9,5
Dänemark	9,0	7,9	7,8	7,9	8,0	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,0
Finnland	6,3	6,4	7,0	5,4	5,4	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9	4,9
<i>Verbraucherpreisindex</i>												
USA	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,6
Japan	+ 2,0	+ 0,4	- 0,4	- 1,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
BRD	+ 2,2	- 0,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Frankreich	+ 5,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2
Großbritannien	+ 6,1	+ 3,4	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1
Italien	+ 9,2	+ 5,8	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,3
Spanien	+ 8,8	+ 8,8	+ 8,6	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,7
Niederlande	+ 2,2	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	- 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Belgien	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5
Schweden	+ 7,3	+ 4,3	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,4
Schweiz	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1
Norwegen	+ 5,6	+ 7,3	+ 8,9	+ 9,8	+ 9,4	+ 8,2	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,6
Finnland	+ 5,9	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,7
Portugal	+ 19,6	+ 11,8	+ 10,8	+ 9,7	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8
Griechenland	+ 19,3	+ 23,0	+ 19,5	+ 16,4	+ 17,8	+ 16,0	+ 14,6	+ 15,3	+ 15,3	+ 15,3	+ 15,3	+ 15,3
OECD insgesamt	+ 4,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,9
OECD-Europa	+ 6,5	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2